

SiedlerZEITUNG

MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN SIEDLERVERBANDES

€ 3,- | HERBST 2023



Buntes Herbstlaub

Alles Zwetschke?

Die gute Pute

Siedler-KINDERseiten

Gartenforum

ÖSV-Gasthaus Föhrenhain wird zu Restaurant SYRTAKI

Mit dem neuen Pächter trifft griechische Küche auf Wiener Schmankerln

Nachdem die langjährige Pächterin Tereza Rössel in den Ruhestand geht, hat nun Kyriakos Kyriakidis das Gasthaus des Siedlerverbands übernommen. Als gebürtiger Grieche wird er uns in Zukunft mit Wiener und griechischen Spezialitäten verwöhnen. Ein Ausflugstipp für alle Siedlerinnen und Siedler nach Gerasdorf bei Wien, Ernst-Theumer-Straße 1!



V.l.n.r.: Die Vizepräsidenten Michael Sauerzapf und Peter Blanc, Verbandskassierin Hedwig Sauerzapf, Präsident Helmut Löschl und Pächter Kyriakos Kyriakidis

LESERBRIEF

Die falschen Säulenobstbäume

Sehr geehrte Damen und Herren, in der Siedlerzeitung „Sommer 2023“ wird auf Seite 21 beim Artikel „Kirschbäume nach oder bei der Ernte schneiden“ im letzten Satz geschrieben: „Übrigens: Säulenkirschbäume gibt es nicht.“ Ich kann Ihnen das Gegenteil beweisen. Im Anhang sehen Sie ein Bild von meinem 3-jährigen Säulenkirschbaum, der heuer das erste Mal Früchte trägt. Eine solche Falschaussage dürfte in einem Fachblatt wie der Siedlerzeitung nicht vorkommen.

R.L. (Name der Redaktion bekannt)

Klaus Strasser, Obstexperte, antwortet:

Es stimmt, dass die „angeblichen“ Säulenkirschen – ich nehme an die Sorte Stella? – ca. 4 Jahre lang kaum Seitenäste machen. So lange wirkt in etwa die chemische Stauchung, die für den angeblichen Säulenwuchs verantwortlich ist. Dann wird aus der Säule wieder ein ganz normaler Baum mit entsprechenden Seitenästen. Sie werden von Säulenbäumen, die älter als 10 Jahre sind, auch keine (nicht gefakten) Fotos im

Internet finden – außer von Apfelbäumen, die es als einzige tatsächlich mit Säulenwuchs gibt. Weder Wilhelm Frickh noch ich als Autoren der Siedlerzeitung veröffentlichen Falschaussagen. Wir können aus jahrzehntelanger praktischer Erfahrung berichten. Ich selbst habe mehr als 3.000 Obstsortenbäume, auch jeden angebotenen angeblichen Säulenobstbaum. Der Verkauf dieser Bäume ist eine falsche Versprechung und macht nach einigen Jahren oft große Probleme.

Vor den Vorhang! Soziales Engagement des SV Ohlsdorf

Am 12. Juli überbrachte eine Abordnung des Siedlervereins Ohlsdorf der Sozialmarktleiterin Walpurga Hackmair einen Spendenscheck über € 1.500,-. Der Sozialmarkt in Gmunden steht bedürftigen Menschen zur Verfügung, die einen Einkaufsausweis vom Sozialamt ihrer Gemeinde erhalten haben. Hier können sie günstig Lebensmittel einkaufen. „Leider unterstützt die öffentliche Hand diese notwendige Institution nur sehr gering“, bedauert Obmann Johann Hamedinger. Selbst die Miete des Marktes und die Stromkosten für die Kühlaggregate muss der Markt selbst bezahlen. Dafür werde die Spende dringend gebraucht.

red schu/Johann Hamedinger



V.l.n.r.: Harald Unterhuber, Josef Matheis, die Leiterin des Sozialmarktes Walpurga Hackmair, Karl Hutterer und Obmann Johann Hamedinger vom SV Ohlsdorf

DER PRÄSIDENT BERICHTET

Was den Siedlerverband bewegt

Liebe Siedlerinnen und Siedler!

Ein abwechslungsreicher Sommer geht zu Ende und ich hoffe, Ihr habt diesen gut gemeistert. Denn auch wenn man fit und agil ist, können einem die Wetterkapriolen ganz schön zu schaffen machen. Unsere Ernte im Garten war ergiebig und geschmackvoll. Es ist einfach immer wieder etwas Besonderes, wenn wir die frischen Tomaten, Salate, Kräuter usw. auf den Esstisch holen und das Aroma genießen können.

Nun aber genug der genüsslichen Träume – widmen wir uns wieder den Fakten, wie es in der Siedlerbewegung aussieht. Die Vorbereitungen für die neuen Mitgliederkarten befinden sich in der Endphase und ich bitte alle Mitglieder, Änderungen (Namens- oder Adressänderungen, 2. Name dazu) umgehend im Büro zu melden. Ab Oktober werden die neuen Karten gedruckt, um im Dezember pünktlich ausgeliefert zu werden.

Im Bereich der Energieversorgung laufen die Bestrebungen, eine erträgliche und verständliche

Preisgestaltung zu erhalten. Derzeit ist der Preisdschungel nur schwer zu durchschauen; entsprechend laufen bei uns die Telefone heiß, wie man sich denn entscheiden solle und welche Produkte der ÖSV empfehlen könne. Wir versuchen, für unsere Mitglieder entsprechende Produktpreise zu erhalten, wobei sich hier jedoch alle Energieanbieter in der Preisgestaltung einig sind und Tarifsenkungen nur bedingt an die Kunden weitergeben. Wir möchten daher die Energieanbieter für Strom, Gas etc. erheben und ersuchen um zahlreiche Rückmeldungen an office-ooe@siedlerverband.at.

Auch sollten wir die Anzahl der Pellets-, Luftwärme- und Ölheizungen wissen, denn dann können wir bei Gemeinschaftseinkäufen bessere Preise erzielen und auch gezielt bei Aktionen informieren.

Zum Abschluss möchte ich mich noch bei unserer Pächterin des ÖSV-Gasthauses Föhrenhain Tereza Rösler für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen zehn Jahren bedanken und ihr im wohlverdienten Ruhestand alles Gute wünschen. Gleichzeitig darf ich Pächter Kyriakos Kyriakidis im neuen Restaurant SYRTAKI willkommen heißen (siehe Seite 2).

In diesem Sinne wünsche ich allen einen gemütlichen Herbst!
Helmut Löschl, Präsident



INHALTSVERZEICHNIS

Neuer Pächter für ÖSV-Gasthaus in Wien, Leserbrief und Spendenaktion	2
Aktuelles aus dem Verband	3
Herbstfärbung der Blätter	4
Die prächtigsten Herbstgehölze	6
Alles über Zwetschken: Sorten und Kulturtipps	8
Rezepte aus der Marmeladenküche	10
Unfallversicherung für Mitglieder	11
Mein Platz für Tiere: Die Pute	12
Rechtsberatung: Kauf und Verkauf von Liegenschaften	13
Die Siedler-KINDERseiten	14
Technik- und Gartenforum: Fragen zum Kompost	16
Rubrik „Quer durch den Gemüsegarten“	18
Gartenkalender für den Herbst	19
Gute Schwammerln: Perlpilz	22
Lavendelreise 2024 für ÖSV-Mitglieder	23
ÖSV-Aktion Blumenwiesen-Samen	24
Informationen zur Tigermücke	24
Aktuell aus den Vereinen	25
Gartenakademie und Impressum	34
Termine	35
Zu guter Letzt: Mein Freund, der Baum	36

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 12. Oktober 2023

Erscheinungstermin: 13. Dezember 2023

Beiträge und Fotos aus dem letzten Quartal sowie Termine für Jänner bis März 2024 senden Sie bitte an: office-ooe@siedlerverband.at

*Das herbstliche
Naturschauspiel
lässt sich gestalten
und steigern!*

Feuerwerk der Farben

Gelb, Orange und Rot haben wieder Saison

Als ob sie dem Grau der kommenden Tage trotzen möchten, legen Bäume und Sträucher im Herbst ein leuchtendes Blätterkleid an. Die attraktive Optik ist aber nur eine Nebenerscheinung einer Schutzfunktion der Gehölze für die Winterzeit.

Herbst ist es geworden. Leichte Sommerkleider und kurze Hosen werden langsam weggepackt, Pullover und Jacken sind wieder gefragt. Auch in der Natur sind Veränderungen angesagt: Kürzere Tage sorgen für weniger Sonnenlicht, was den Pflanzen signalisiert, dass der Winter naht. Die meisten laubtragenden Bäume und Sträucher müssen in den folgenden Wochen ihre Blätter abwerfen, und das hat zwei Gründe: Einerseits steht in den kalten Monaten des Jahres

nicht genügend Wasser zur Verfügung, das über die Blätter verdunstet werden könnte, und andererseits könnten Schnee und Eis eine so schwere Last darstellen, dass ganze Äste abbrechen würden.

Rückzug und Speicherung

Der Gefahr von Verdunstung und Bruch beugen Pflanzen vor, indem sie möglichst viele Nährstoffe aus den Blättern in ihr Holz zurückholen und für die nächste Wachstumsphase

speichern, darunter Magnesium und Stickstoff. Das Chlorophyll in den Blättern wird abgebaut, denn dieser Farbstoff ist für die Photosynthese zuständig, also für jenen Vorgang, mit dem Pflanzen Licht aufnehmen und in Energie umwandeln – ein chemischer Prozess, den die Gehölze nun einstellen müssen.

Dem Chlorophyll verdanken die Blätter aber auch ihre grüne Farbe, die nun beim Abbau verloren geht. Dann kommen jene Farbstoffe zum



Vorschein, die bisher vom Chlorophyll überlagert wurden. Dazu zählen vor allem die Karotinoide, die für die Farbpalette von Gelb über Orange bis Rot verantwortlich sind, und die Xantophylle, die für Gelb- und Braunfärbung sorgen.

Gleichzeitig entsteht zwischen dem Zweig und jedem Blattansatz eine Korkschicht, mit der sich die Pflanze von ihrem Laub trennt. Irgendwann fällt dann Blatt für Blatt auf den Boden – ob gelb, orange, rot oder braun, ob langsam und lautlos sinkend oder wild und wirbelnd vom Herbstwind durch die Luft geschleudert.

Farbenfrohes Naturschauspiel

Welche Farbtöne das Laub einer Pflanze annimmt, wie schnell das vor sich geht und ob überhaupt ein Farbwechsel stattfindet, ist eine Frage der Genetik. Es gibt nämlich durchaus auch Gehölze, die ihre Blätter kaum oder gar nicht umfärben, bevor diese abfallen.

Deshalb ist das herbstliche Feuerwerk an Farben in Gärten, Parks und Wäldern unterschiedlich stark zu beobachten. Österreich hat in dieser Hinsicht einiges zu bieten, allerdings reicht unser „goldener Herbst“ kaum an den „Indian Summer“ in den USA und Kanada heran. Das hat klimatische Ursachen: Dem Sommer folgt auf dem nordamerikanischen Kontinent meist ein Herbst mit viel Sonnenschein, was die Rötung der Blätter fördert und intensiviert. Man vermutet, dass sich Bäume und Sträucher auf diese Weise gegen starke Sonne und Kälte schützen. Die herbstliche Verfärbung bleibt genauso ohne diese Wetterbedingungen bestehen – somit lässt sich das Farbenspiel gut „exportieren“. Auch wenn in Mitteleuropa bereits Wolken, Nebel und trübes Wetter dominieren, färben sich von fern eingeführte Pflanzen mit Hilfe von Karotinoiden und auch Anthocyanen glühend rot bis fast violett. Und das ist vielleicht noch schöner, wenn die graue Witterung durch bunte Farben in den Hintergrund tritt.

Den Herbst verlängern

Gewiefte Gärtnerinnen und Gärtner können die Farbenpracht im eigenen Garten sogar noch fördern, indem sie bei Pflanzung und Pflege einige Dinge beachten. So wird die Laubfarbe intensiver, wenn Pflanzen auf einem möglichst sonnigen Standort wachsen dürfen. Außerdem sollte der Platz nicht zu feucht sein – eine Bedingung, die in Jahren mit niederschlagsarmen Herbstmonaten natürlich leichter zu erreichen ist. Ebenfalls eine Frage der Standortwahl ist es, wie sehr Baum oder Strauch dem Wind ausgesetzt sind: Auf einem geschützten Platz fallen die Blätter etwas später ab. Für die Ausbildung satter Gold- und Rottöne sollte ein Zuviel an Düngung unbedingt vermieden werden, denn eine „Überfütterung“ führt zu schwächerer Färbung. Und schließlich zahlt sich wie so oft im Garten auch die nötige Geduld aus: Je älter eine Pflanze wird, desto stärker fällt die Farbwirkung aus.

red kor



DIE PRÄCHTIGSTEN HERBST-SCHÖNHEITEN

Blutroter Hartriegel *Cornus sanguinea*

Der bei uns heimische Blutrote Hartriegel trägt seinen Namen vollkommen zu Recht, kann er doch gleich mit doppeltem Rot aufwarten: Nicht nur sein Laub verfärbt sich nach dem Sommer in leuchtendes Rot, auch sein Holz zeigt sich – nicht nur im Herbst! – in dieser Farbe. Weitere Bezeichnungen für den Blutroten Hartriegel lauten Rotes Beinholz und Roter Hornstrauch.

Essigbaum *Rhus typhina*

Der Essigbaum, eigentlich im Osten von Nordamerika zuhause, hat große gefiederte Blätter, die sich von Gelb bis leuchtend Karmesinrot färben. Und auch diese Pflanze hat noch ein weiteres Rot zu bieten, denn die Fruchtstände, die ab etwa Juli erscheinen, bleiben meist den ganzen Winter lang auf dem Baum und bilden einen farbigen Blickfang in der trüb-grauen Jahreszeit. Der Essigbaum ist allerdings nicht ganz unumstritten, weil er als Neophyt gilt, der anspruchslos ist, kräftig wächst, sich durch Ausläufer aus-

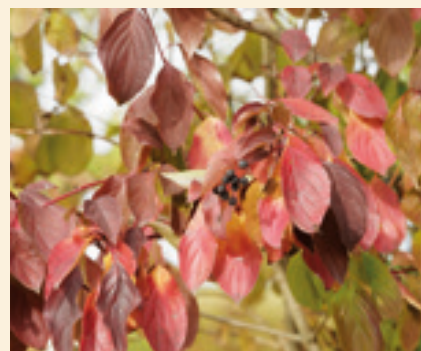
breitet und durch Vogelkot weiter vermehrt. So kann er andere Arten in Bedrängnis bringen; in der Schweiz ist seine Pflanzung daher verboten.

Fächer-Zierahorn *Acer palmatum*

Vom Fächer-Zierahorn gibt es eine Vielzahl von Sorten mit unterschiedlicher Laubfärbung. Doch gleichgültig, ob der Baum grün oder gleich rot austreibt – im Herbst zeigt sich das Laub bei allen Sorten rot. Die feurigste Farbe erreichen die Blätter bei saurem pH-Wert des Bodens. Mit seinen geschlitzten, attraktiven Blättern und dem eher kompakten Wuchs ist dieser kleine Baum aus Ostasien aber immer ein Hingucker.

Flügel-Spindelstrauch *Euonymus alatus*

Nicht umsonst wird der Flügel-Spindelstrauch, der ebenfalls aus Ostasien stammt, in Amerika auch „Burning Bush“ genannt. Im Herbst erfreut der langsam wachsende Strauch, der im Sommer eher unauffällig aussieht, die Betrachter mit Blättern in leuchtendem Rot.



Hartriegel



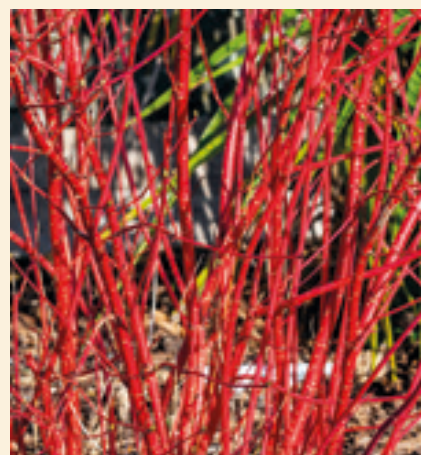
Fächer-Zierahorn



Felsenbirne



Den Essigbaum sollte man unter Kontrolle behalten.



Sibirischer Hartriegel

Wegen der Korkleisten an den Zweigen ist die Pflanze auch als Korkflügelstrauch bekannt.

Kupfer-Felsenbirne *Amelanchier lamarckii*

Auch die Kupfer-Felsenbirne, beheimatet im Osten Nordamerikas, trägt ihre ganz spezielle Herbstfärbung bereits im Namen. Ihre Blätter verfärben sich zunächst in ein kräftiges Gelb, um sich später orange zu zeigen, bevor sie schließlich kupfer- und bronzefarbene Töne annehmen.

Persischer Eisenholzbaum *Parrotia persica*

Wer bis spät in den Herbst Farbe in den Garten bringen will, ist mit dem Persischen Eisenholzbaum gut beraten. Die Blätter färben von Gelb und Orangerot bis zu knalligem Rot und fallen besonders spät ab. Wie die Felsenbirne bringt auch dieser Baum mehrfarbiges Laub.

Perückenstrauch *Cotinus coggygia*

Den Perückenstrauch gibt es mit grünem und ganzjährig rotem Laub, im Herbst tragen aber sämtliche Sorten ein leuchtendes Blätterkleid in hellem Orange bis dunklem Rot. Seinen Namen verdankt der Strauch seinen Blüten- und Fruchtständen, die wie Perücken wirken. Der hitzeverträgliche Strauch kommt im Mittelmeergebiet, aber auch in Indien, Nepal, Pakistan und China vor.

Scharlachkirsche/Bergkirsche *Prunus sargentii*

Schon beim Austrieb verrät die Scharlachkirsche, was sie im Herbst voll zur Schau stellen wird. Die Blätter treiben bronzefarben aus, wachsen dann aber in kräftigem Grün, bevor sie sich im Herbst auf ein starkes Gelb bis Orangerot verfärben. Der Baum ist ursprünglich in Ostasien – genauer in Japan, Korea und Ost-Sibirien – beheimatet.

Sibirischer Hartriegel *Cornus alba 'Sibirica'*

Der Sibirische oder Tatarische Hartriegel übertrifft seinen heimischen Namensvetter im Herbst mit noch leuchtenderen Blättern. Auch diese fallen schließlich ab, aber immerhin kann man sich in der kalten Jahreszeit weiter an der Rinde des Strauches in unübertroffenem Purpurrot erfreuen, die einen sehenswerten Kontrast zu Reif und Schnee bildet.

Wilder Wein/Mauerkatze/Veitchii *Parthenocissus tricuspidata*

Die Kletterpflanze aus Asien ist nicht nur als Fassadenbegrünerin bekannt, sondern auch wegen ihrer Herbstfärbung sehr beliebt. Die im Frühjahr und Sommer glänzend grünen Blätter wechseln ihre Farbe auf Gelb bis zu leuchtendem Rot und bringen damit auffällige Abwechslung in die Optik von Zäunen, Mauern, Wänden und ganzen Häusern.

red kor



Wilder Wein vereinbart Farbenpracht mit Klimaschutz



KREUZMAYR
Energie mit Sympathie

**PELLETS
VON
KREUZMAYR**

**Nähe schafft Wärme
und Vertrauen.**

Wir freuen uns auf Ihre
Bestellung unter 0800 222 810.

Gewinne einen Pellets Vorrat! Näheres unter www.kreuzmayr.at

Werbung

Das blaue Kraftpaket will nicht immer

Inhaltsstoffe, Sortenempfehlungen und Kulturtipps

**Pflaume oder Zwetschke? Ist das die wichtigste Frage?
Obstexperte Klaus Strasser weiß alles über die begehrten
Früchte im Garten – auch, wo der Wurm drin ist.**



Pflaume oder Zwetschke? Diese Frage stellt man sich oft beim Anblick frisch gepflückter Früchte. Die aus Kleinasien stammenden Zwetschken sind genau genommen eine Unterart der Pflaumen. Es gibt allerdings tausende Pflaumensorten und die genaue Zuordnung ist sehr verschwommen. Während Pflaumen ein weiches und süßeres Fruchtfleisch aufweisen, das mehr Wasser enthält, hat die Zwetschke mehr Säure und ein festeres Fruchtfleisch.

Die Fruchtform bei Zwetschken ist eher länger, außerdem löst sich der Kern besser vom Fruchtfleisch. Dadurch eignet sie sich auch besser für die Küche.

Frühe Blüte birgt Gefahr

Zwetschken gehören zu den ersten Blühern im Jahr. Die unzähligen Blüten erfreuen nicht nur uns Menschen mit ihrem schönen Anblick, sondern sind auch eine frühe Nahrungsquelle für Bienen und andere Insekten. Leider ist aber gerade die frühe Blüte ein großes Problem. Spätfröste gefährden die Blüte und dadurch auch den Fruchtansatz. Dass die gesamte Vegetation, bedingt durch den Klimawandel, immer früher im Jahr beginnt, verschlimmert die Sache noch. In den vergangenen Jahren gab es nur selten oder nur in kleinklimatisch bevorzugten Regionen eine regelmäßige Ernte.

Wenn dann nach einigen Jahren plötzlich keine Spätfröste die Blüten beschädigen, hängen die Zwetschken aufgrund der nicht verbrauchten Energie so zahlreich an den Bäumen, dass von ihrem Gewicht die Äste brechen.

Befruchtungspartner und Veredelungsunterlagen

Schlechter und kein Ertrag liegt auch nicht, wie oft vermutet, am fehlenden Befruchtungspartner, da in Österreich eigentlich flächendeckend Pflaumenbäume und Wildzwetschken gepflanzt sind und die Bienen große Gebiete abfliegen. Mittlerweile werden außerdem für



exponierte Lagen auch selbstfrucht-bare Sorten angeboten. Wenn der junge Zwetschkenbaum oft jahrelang keine Früchte ansetzt, hat das meist einen anderen Grund: Für Zwetschken und Pflaumen gibt es bisher keine schwachwüchsigen Unterlagen, sondern nur Sämlingsunterlagen. Diese brauchen aber, wie bei anderen Obstarten auch, bis zu 10 Jahre, um fruchtreif zu werden. Das heißt, dass die Bäume zwar blühen, aber die Blüten noch nicht befruchtet werden können. Besonders unsere beliebte Hauszwetschke braucht bis zur Fruchtreife besonders lange.

Wieviel Zwetschke ist gesund?

Neben dem hohen Wasseranteil findet man in den Früchten viele Mineralstoffe und Spurenelemente, z.B. Zink, Kalium, Eisen, Magnesium und Kalzium. Beim Vitamingehalt liegen Zwetschken bei den Obstsorten im Mittelfeld. Sportler und figurbewusste Menschen nutzen die Zwetschke als gesunden Energiespender. Die enthaltene Fructose macht sie zum idealen Snack, denn sie regen den Stoffwechsel an und unterbinden so die Umwandlung von Kohlenhydraten in Fettmoleküle.

Für eine gesunde Ernährung sollte man täglich fünf Portionen Obst essen. Bei Zwetschken entspricht eine Portion etwa 5 bis 7 Früchten. Vorsicht ist für Personen mit Diabetes geboten – aufgrund des hohen Fruchtzuckergehalts sollten sie nur wenige Früchte genießen.

Die bläulich-violette Färbung bekommen die Zwetschken von den zu den Polyphenolen zählenden Anthocyanen. Diese gehören zu den Antioxydantien und schützen den Körper vor freien Radikalen, welche Krebserkrankungen fördern. Auch auf die Verdauung wirken sich die in den Zwetschken enthaltenen unverdaulichen Pflanzenfasern wie Zellulose und Pektin positiv aus. Über Nacht in Wasser eingeweichte Trockenpflaumen bewähren sich gut als wirksames Hausmittel gegen Verstopfung.

Da ist der Wurm drin!

Nicht nur uns Menschen schmecken die süßen Früchte der Zwetschke. Sehr häufig gibt es eine böse Überraschung, wenn man herzhaft von der Frucht abbeißt: Beim Kern hat sich ein rosa Wurm eingenistet, das Fruchtfleisch rund um den Zwetschkenkern ist zerstört und mit Kotkrümeln gefüllt. Der Pflaumenwickler, ein mottenähnlicher Schmetterling, ist schuld daran. Meist wird der Großteil der Früchte befallen, was eine Verwertung der Ernte unmöglich macht. Der Einsatz von Pheromonfallen und Wellpappegürteln kann den Befall etwas reduzieren, aber nicht verhindern. Frühreifende Zwetschkensorten werden meist weniger befallen. Viele weitere Krankheiten und Schädlinge können die Ernte leider auch erheblich vermindern, etwa Monilia, Zwetschkenrost, Scharka, Läuse, Pflaumensägewespe etc.

Trotz all dieser Widrigkeiten entschädigt eine gute Ernte dieser wohl-schmeckenden Früchte für manche fruchtlosen Jahre.

Klaus Strasser, Gartenfachberater und Betreiber des Obst-Sorten-Garten Ohlsdorf OSOGO



Empfehlenswerte Zwetschkensorten

FRÜHSORTEN

Juna: dunkelblau, länglich, sehr gut steinlösend, süß-säuerlich, selbstfruchtbar, für die Küche

Ruth Gerstetter: weinrot, rund, feinsäuerlich, für Frischverzehr

Katinka: dunkelblau, aromatisch, sehr gut steinlösend, für Frischverzehr und Küche

MITTELFRÜHE SORTEN

Cacaks Schöne: tief dunkelblau, ertragreich, säuerlich, für Frischverzehr

Hanita: dunkelblau, ausgeprägtes Aroma, süß, vielseitig verwendbar, sehr gesund

SPÄTE SORTEN

Hauszwetschke: blauviolett, würzig-süß, sehr aromatisch, für Frischverzehr, Küche und zum Dörren

Presenta: dunkelblau, mittelgut steinlösend, widerstandsfähig, aromatisch, säurearm

Tophit Plus: dunkelblau, großfrüchtig, sehr guter Geschmack, für Frischverzehr und Küche

100% BIO

GARTENKORN
DER PFLANZLICHE BIODÜNGER

- 100% sichtbarer Erfolg für einen gesunden Boden
- keine tierischen Inhaltsstoffe
- angenehmer Geruch
- reich an Aminosäuren

Kinderfreundlich | 100% Vegan | Qualität aus Österreich | Tierfreundlich

Werbung

DEN SOMMER HALTBAR MACHEN

Sommer und Herbst verwöhnen uns mit erntefrischem Obst. Und in der kalten Jahreszeit? Da öffnen wir eins der Gläser mit eingemachten Früchten und genießen den Geschmack der Sonne!

Hollerkoch mit Zwetschken und Äpfeln

Hollerkoch passt gut zu Kaiser- und Grießschmarrn, zu Waffeln, Äpfeln im Schlafrock und anderen Süßspeisen. Auch schmackhafte Desserts lassen sich damit zubereiten.

Zutaten: 1 kg Hollerbeeren, 1 Liter Wasser, 3 Äpfel, 15 Zwetschken, 350 g Zucker, 1 TL Zimt, 10 Gewürznelken

Zubereitung: Hollerbeeren abrebeln und waschen; Äpfel waschen und in kleine Würfel schneiden; Zwetschken waschen, entkernen und ebenfalls kleinschneiden. Hollerbeeren mit Zucker, Zimt und Nelken in einen Topf mit Wasser geben und zum Kochen bringen. Nach etwa 15 Minuten Zwetschken und Äpfel dazumischen und weitere 15 Minuten kochen lassen. Heiß in sterili-

sierte Gläser füllen. Vor dem Verzehr einen Esslöffel Vanillepudding-Pulver mit etwas Milch anrühren und untermischen.

Birnenmus

Es muss nicht immer Apfel sein – auch aus Birnen lässt sich feines Mus zubereiten. Es schmeckt meist milder als Apfelmus, weil Birnen weniger Säure enthalten.

Zutaten: 3 kg Birnen, 0,5 Liter Wasser, 3 Pkg. Vanillezucker, 1 Bio-Zitrone, Zimt

Zubereitung: Birnen schälen und in kleine Stücke schneiden. Die Zitronenschale abreiben, Zitrone auspressen. Wasser, Vanillezucker, Zitronenschale, Zimt und Zitronensaft aufkochen, dann die Birnen dazugeben. Zugedeckt ca. 10 Minuten auf kleiner Flamme weichkochen (bei Bedarf Wasser zugeben).

Dann überschüssiges Wasser vorsichtig abgießen, die Früchte sofort pürieren und das Mus in sterilisierte Gläser abfüllen.

Kiwi-Chutney

Chutneys sind eine fruchtig-pikante Beilage zu Fleisch, Fisch, Gemüse und Käse. Die Kombination von Fruchtsüße und Schärfe ergibt ein besonderes Geschmackserlebnis.

Zutaten: 1 kg reife Kiwi, 2 Zwiebeln, 5 Knoblauchzehen, 200 g Zucker, ¼ l Apfelessig, 1–2 Pfefferoni, Salz, gemahlener Pfeffer

Zubereitung: Zwiebeln schälen und in kleine Würfel schneiden. Knoblauch schälen, Knoblauch und Pfefferoni feinst schneiden. Apfelessig mit Zucker, Zwiebeln, Knoblauch, Pfefferoni und den Gewürzen unter Rühren aufkochen, dann auf kleiner Flamme etwa 30 Minuten weiter köcheln lassen, bis die Flüssigkeit dicker wird.

Inzwischen die Kiwis schälen, die weiße Mitte entfernen und das Fruchtfleisch in kleine Würfel schneiden. Zu der heißen Masse geben, nochmals aufkochen lassen und weitere 15 Minuten köcheln



lassen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken; dabei immer auf sauberen Löffel achten! In sterilisierte Gläser füllen und verschließen. Für 10 Minuten auf den Deckel stellen, dann auskühlen lassen und lagern.

Aronia-Sirup

Mit seinem fein-herben Geschmack bringt Aronia-Sirup, aufgespritzt mit Mineralwasser oder Wasser, eine frische Note ins Glas. Probieren Sie aber auch einmal ein wenig von diesem Sirup in den Sekt!

Zutaten: 1 kg Aroniabeeren,
½ l Wasser, 1 kg Kristallzucker,
Saft einer Zitrone

Zubereitung: Die Aroniabeeren waschen, abzapfen und in einen Topf geben. Mit dem Wasser aufkochen und etwa 5 Minuten sprudelnd kochen lassen – dabei ständig rühren. Von der Kochstelle nehmen und stehen lassen, bis die Flüssigkeit lauwarm ist. Nun Zitronensaft und Zucker zufügen und abermals aufkochen lassen. In einem kühlen Raum am besten über Nacht ziehen lassen.

Anschließend die Masse durch ein feines Sieb streichen, nochmals aufkochen und 5 Minuten sprudelnd kochen lassen. Noch heiß in sterilisierte Flaschen füllen und verschließen. Kühl lagern.



Unfallversicherung für Mitglieder des ÖSV

Optimal versichert dank ÖSV: Die Ersparnis beträgt ein Vielfaches des Jahres-Mitgliedsbeitrages!



Eine der größten Leistungen des ÖSV ist das Angebot des Unfallkompaktschutzes für Mitglieder und deren Angehörige zu einer einmalig günstigen Prämie. Der Schutz gilt rund um die Uhr, ein ganzes Jahr lang, für Jung und Alt, für Beruf und Freizeit – wo übrigens zwei Drittel aller Unfälle passieren. So sind beispielsweise immer mehr Siedlerinnen und Siedler mit E-Bikes unterwegs. Laut Statistik Austria ist dabei leider die Gefahr eines Unfalls mit schweren Verletzungen sehr groß. Während andere Anbieter Unfallversicherungen mit einer Jahresmindestprämie von € 150,- pro Person anbieten, können ÖSV-Mitglieder und ihre Angehörigen eine Unfallversicherung für nur € 12,- Jahresprämie pro Person abschließen. Allein aus diesem Grund macht sich eine Mitgliedschaft bezahlt!

Die besonderen Vorteile des Unfallkompaktschutzes:

- Jeder Versicherte bestimmt durch Vervielfachung seiner Prämie (bis maximal zum 10-fachen) selbst die Höhe der Versicherungsleistung. Eine Anmeldung ist für die ganze Familie möglich – namentliche Bekanntgabe notwendig.
- Keine Gesundheitsfragen, keine Altershöchstgrenze
- Keine längerfristige Bindung, gilt jeweils vom 1.1. bis 31.12. eines Jahres, verlängert sich durch neuerliche Einzahlung um ein weiteres Jahr
- Versicherungsschutz 24 Stunden, 365 Tage im Jahr, weltweit
- Invaliditätsleistung bereits ab 1 %
- Kosten für Hubschrauberbergung inkludiert

So einfach geht's: Nutzen Sie für die Unfallversicherungsprämie den Erlagschein im Einzahlungsprospekt oder Ihr E-Banking. Bitte unbedingt angeben: die **Namen** und **Geburtsdaten** aller Personen, die versichert werden sollen, und die **Adresse** des Einzahlers!

Weitere Auskünfte:
Versicherungsreferat Velharticky,
Tel. 0664 46 24 666 oder 0664 45 68 855,
E-Mail: siedlerverband@siedlerverband.at



MEIN PLATZ FÜR TIERE

Alles Gute von der Pute

Die imposanten Truthähne sind in ihrer Lebensweise ruhiger als Hühner und Gänse. Wie eine artgerechte Haltung der geflügelten Nutztiere gelingt, erklärt Experte Erich Koller.



Alles begann mit den wilden Truthühnern, die schon bei den Azteken im heutigen Mexiko eine wichtige Rolle spielten. Diese Menschen domestizierten sie und die Spanier brachten das Nutztier nach Europa, möglicherweise schon Christoph Columbus im Jahr 1497. Die deutschen Namen Pute und Truthuhn erinnern an die Lockrufe der Tiere, besonders der Hähne (trut-trut oder put-put). Ein anderer regional etablierter Name ist „Kollerhahn“, er wurde von den kollernden Drohlauten des Hahnes abgeleitet.

Truthühner krähen nicht

Wenn es Überlegungen für Ausstellungszwecke oder einfach zur Selbstversorgung gibt, dann sollten folgende Hauptkriterien erfüllt werden: Genügend Platz (Garten oder Weide mit Baumbestand wäre optimal), ein geräumiger und zugfreier Stall sowie die üblichen Halteerlaubnisse von der Behörde, dem Grundbesitzer, dem Nachbarn, etc. Ein Vorteil gegenüber Hühnern, Enten, Gänsen, Perlhühnern etc. ist die relativ ruhige Lebensweise dieser Geflügelart. Ihr Balzverhalten ist sehr imposant, nicht schrill und

überlaut. Sie lassen sich leicht züchten und die Hennen sind brave Brüterinnen und Mütter. Auch Wachsamkeit und eine gute Beobachtungsgabe bringen sie mit. Als Nachteil wird ihre Wetterempfindlichkeit, speziell bei Jungtieren, und manchmal Kränklichkeit gesehen. In der Natur leben Puten in der Regel in geschlechtsgetrennten Gruppen. Das kann auch so in der eigenen Heim-Putenhaltung praktiziert werden. Trotzdem besteht eine „Hackordnung“, die bei Neuzugängen oder sonstigen Veränderungen (z.B. Stallwechsel) ausgekämpft wird.



Junge Puten lieben Futter-Streifzüge im Garten und nehmen Insekten und Grünzeug auf.

Stall-Checkliste

- Der Putenstall muss gegen Fressfeinde (z.B. Marder) sicher sein.
- Die Belüftung – ohne Zugluft – sollte optimal gelöst sein.
- Sie brauchen genügend Licht (Wintermonate) und Sonneneinstrahlung.
- Die Einstreu (z.B. Stroh, Nusslaub) soll für trockene und warme Füße sorgen.
- Gerne werden hohe, dicke Sitzstangen angenommen (keine Baumnächtigungen).
- Notwendig ist ein gut zugänglicher Futterplatz; Magensteinchen/Grit dazu anbieten.
- Stets frisches Wasser im Stall und außerhalb im Schatten bereitstellen.
- Puten benötigen für die Gefiederpflege eine große Sandbad-Kiste (hält Parasiten fern).

Ernährung und Zucht

Puten sind sehr genügsam, wenn sie genügend Auslauf zum Futtersuchen haben. Es wird allerhand Getier (z.B. Insekten, junge Mäuse und sonstige Kriechtiere) und auch pflanzliche Kost sowie Obst und Gemüse aufgenommen. Bitte keine gesalzenen oder stark gewürzten Küchenabfälle füttern! Vor der Anschaffung gilt es, hochwertiges Fertigfutter, Körner jeder Art und zur Aufzucht einen „Putenstarter“ vorzubereiten. Aus Hygienegründen und gegen Schmarotzer sollte man immer im Stall füttern.

Bei guter und artgerechter Haltung schreiten die Puten leicht zur Zucht. Der Hahn balzt und die Henne gesellt sich zu ihm. Nur ein einzelner Begattungsakt genügt für die Befruchtung des Geleges, das aus zirka 8 bis 15 Eiern besteht und in ein verstecktes Nest gelegt wird. Die Brutzeit beträgt 28 Tage und die Henne sollte sich täglich entleeren, Futter und Wasser aufnehmen. Wenn Ungeziefer plagt, nimmt sie in diesem Freigang sofort ein Sandbad.

In der Rassezucht gibt es Amerikanische Narragansettputen (Hennen mit 9 bis 10 kg, Hähne mit 12 bis 17 kg), Euganeische Puten aus Italien (Hennen mit 2,5 bis 3,5 kg, Hähne mit 4 bis 5,5 kg) und die Deutschen Puten in 3 Gewichtsklassen (Bronzefarbig, Schwarzflügel und Weiß bis 15 kg; Rotflügel, Schwarz, Blau und Bourbon bis 12 kg und die Landputentypen Rot, Gelb, Kupferfarbig und Cröllwitzer bis 10 kg).

Puten sind lange fruchtbar und werden leicht über 10 Jahre alt – sofern sie „gefährliche“ Phasen wie Weihnachten und in Amerika Thanksgiving überleben ...

**Haben Sie Fragen?
Schreiben Sie bitte, an
unseren Experten Erich Koller:
redaktion@siedlerverband.at**

*Erich Koller, Kleintierflüsterer,
Zucht- und RÖK-Preisrichter*

ALLES WAS RECHT IST

Der Rechtsberater informiert

Kauf und Verkauf von Liegenschaften

*Versteckte
Risiken können
hohe Kosten
verursachen!*

Der Erwerb eines Eigenheims ist für viele Österreicher der große Lebens Traum. Welche Kosten fallen beim Kauf einer Immobilie an und worauf muss aus rechtlicher Sicht geachtet werden?

Neben hohen Immobilienpreisen sowie den gestiegenen Zinsen fallen beim Kauf einer Liegenschaft 3,5 % Grunderwerbssteuer, 1,1 % Eintragsgebühr beim Grundbuch und eine allfällige Maklergebühr von 3,6 % (brutto) des Kaufpreises sowie eventuell eine Pfandbestellungsgebühr für Hypotheken von 1,2 % des Pfandbetrags an. Hinzu kommen die Kosten für den Vertragsverfasser (Rechtsanwaltskosten) und Barauslagen. Im Falle von Schenkungs- und Übergabsverträgen innerhalb der Familie kommt hierbei eine gesetzliche Begünstigung bei der Grunderwerbssteuer zum Tragen. Für den Veräußerer wird grundsätzlich – sofern keine gesetzlichen Ausnahmen vorliegen – die Immobilienertragssteuer fällig, das sind 30 % des Ertrages.

Im Zuge einer Liegenschaftsübertragung können sich Risiken ergeben, die sowohl auf den Käufer als auch den Verkäufer erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen haben. Neben grundbücherlich einverleibten Belastungen wie etwa Pfand-, Wohnungsgebrauchs- oder Wegerechten stellen möglicherweise auch nicht ersichtliche außerbücherliche Lasten (z. B. Kanalschächte, Stromleitungen, etc.), Kontaminierungen des Bodens oder Mängel an der Substanz (z. B. Schimmel) eine Belastung einer Liegenschaft dar. Derartige Belas-

tungen können den Käufer zur nachträglichen Kaufpreisminderung oder sogar zum Vertragsrücktritt berechtigen und beim Verkäufer zu hohen Kosten führen. Es ist daher empfehlenswert, sich rechtlich abzusichern und die gesamte Liegenschaftsabwicklung durch einen Rechtsanwalt, der gleichzeitig als Treuhänder fungiert, durchführen zu lassen. Der Rechtsanwalt stellt die Verwahrung und Verwaltung des Kaufpreises sowie die Eigentumsübertragung sicher, was für beide Parteien hohe Sicherheit gewährleistet.



Mag. Peter Virtbauer, LL.B.



Für weitere Rückfragen zum Thema stehen Ihnen die Rechtsanwälte unserer Kanzlei im Zuge eines persönlichen Gesprächs nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung gerne zur Verfügung.

Die Siedler-KINDERseiten

WENN DU DAS WEISST, HAST DU DIE NASE VORN!



Die coolsten Ideen, Spiele & Rätsel!

„Du Kürbis“

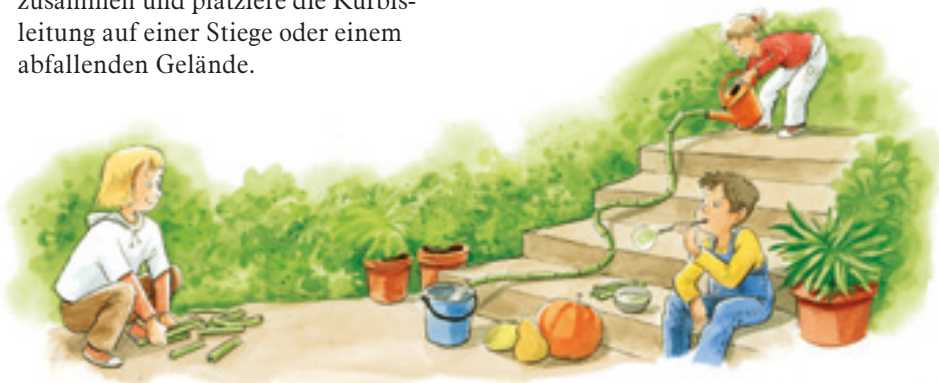
Schon Goethe schrieb in einem seiner Werke „Was glaubst du denn, dass du mich schimpfen kannst, ... du Kürbis!“ Das Wort Kürbis hat also auch eine nicht sehr ehrenhafte Bedeutung. In Österreich wird jemand mit beschränkter Auffassungsgabe ein „Plutzer“ genannt. Das stammt wahrscheinlich davon, dass der Kürbis rasch wächst, sich praktisch aufbläht. Im englischen Sprachgebrauch werden Menschen, die ein wenig langsam von Begriff sind und/oder die besonders liebgehabt werden, als „pumpkin“ bezeichnet – was auf Deutsch Kürbis heißt.



Experiment Kürbisleitung

Fast alle Kürbisse besitzen hohle Stängel. Diese können einen Durchmesser von normalen Gartenschläuchen erreichen. Durch ihre hell- bis weißgrüne Farbe sieht man darin das Wasser fließen. Starte dein Experiment! Schneide die Kürbisstängel mit einer Gartenschere in 10 bis 20 cm lange Stücke, stecke jeweils ein dickes und ein dünnes Ende zusammen und platziere die Kürbisleitung auf einer Stiege oder einem abfallenden Gelände.

An das untere Ende stell einen Kübel, in das obere Ende füll mit einer Gießkanne Wasser ein. Da der Kürbisschlauch leicht durchsichtig ist, lässt sich der Durchfluss des Wassers beobachten – wenn du das Wasser mit Tinte färbst, siehst du den Durchfluss noch deutlicher.



Pflück dir deine Lampions!

Lampionblumen wachsen im Garten und lassen sich trocknen. Dann leuchten ihre orangefarbenen Früchte den ganzen Winter lang.

Steckbrief Lampionblume: Lateinischer Name: *Physalis alkekengi*
Heimat: China, „Blütezeit“ (eigentlich Fruchtzeit): ab September
Frucht: rote Fruchtbeere, nicht giftig, aber ungenießbar

Die Lampionblume ist mit der gut schmeckenden Andenbeere (*Physalis peruviana*) verwandt. **Was du wissen solltest:** Diese Pflanze vermehrt sich gerne durch lange unterirdische Ausläufer und kann sich dadurch stark verbreiten.



Diesen Baum erkennst du mit geschlossenen Augen!

Die Zitterpappel raschelt auf sehr typische Weise. Ihre Blätter zittern sogar bei der leisesten Brise, sodass der ganze Baum sich zu bewegen scheint. Das klingt, als würden sich Leute etwas zuflüstern oder wie das Rauschen eines Bächleins. Dass die Blätter sich so stark bewegen, liegt an den ungewöhnlich geformten Blattstielen. Sie sind abgeflacht, sodass die Blattspreite sich bei Wind auf und ab bewegt. Warum das so ist, bleibt vorerst ein Rätsel. In der Forschung vermutet man, dass auf diese Weise mehr Sonnenlicht zu den Blättern gelangen kann, die weiter unten am Baum wachsen.



Zitterpappeln vermehren sich über ihr Wurzelsystem. Der Elternbaum steht nach ein paar Jahren inmitten von vielen Nachkommen, die aus seinen Wurzeln nach oben treiben. Er beliefert sie fürsorglich mit Nährstoffen und steht in engem Austausch mit seinen „Kindern“. Die Bäume haben die

gleichen Gene. Im Herbst verfärben sich die Blätter der „Zitterpappelkolonie“ zur gleichen Zeit und fallen fast gleichzeitig ab.

red schu, Quelle: „Die Gemüsedetektive“ und „Große und kleine Schätze der Natur. Pflanzen“, siehe Kasten

BUCHTIPPS



Die Gemüsedetektive

Bohne & Co. auf der Spur – mit vielfältigen Experimenten, Spielen, Bastelaktionen, Geschichten und Rezepten durch das Jahr.

Mit etwas Fantasie wird aus Gemüse mehr als nur ein gesundes Nahrungsmittel: Hier wird gebastelt, gemalt, gekocht, gespielt, gerätselt, gefärbt und experimentiert.

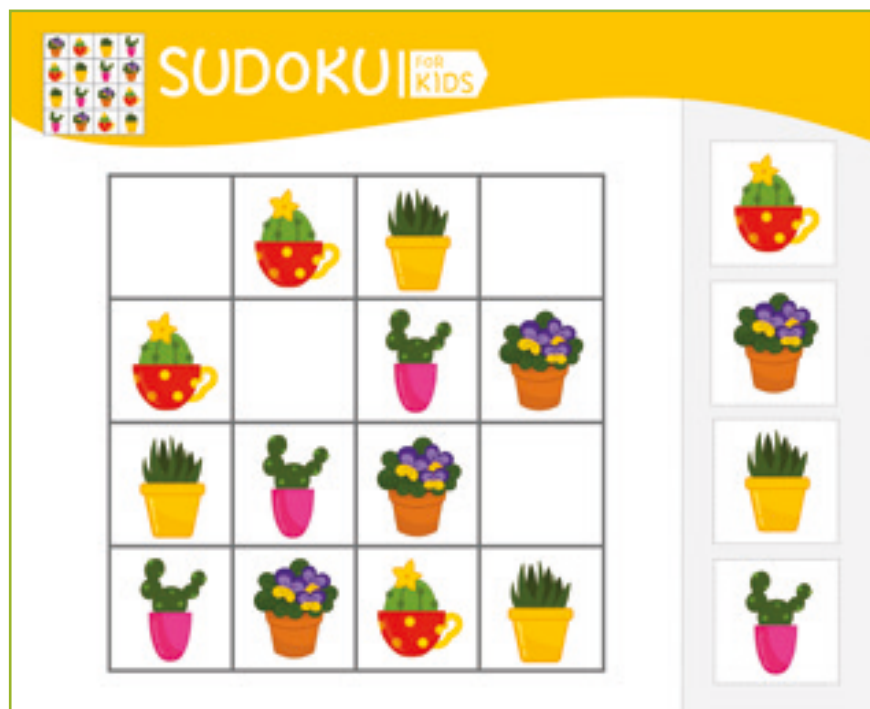
Ökotopia Verlag, 144 Seiten, ISBN 978-3-86702-015-2



Große und kleine Schätze der Natur. Pflanzen

Dieses Buch ist in 6 große Kapitel – Blätter, Stängel und Stämme, Wurzeln und Zwiebeln, Blumen, Früchte und Zapfen sowie Samen und Nüsse – unterteilt. Hochwertig ausgestattet mit Goldfolie und Goldschnitt.

DK Verlag, 192 Seiten, ISBN 978-3-8310-4695-9





Gartenfachberater
und ÖSV-Technik-Experte
Hans Hamedinger

AUS DER VEREINSWERKSTATT

Perfekter Kreislauf dank Kompost

Kein Garten ohne Kompostwirtschaft! Das spart Geld und hält vor allem die Nährstoffe im Kreislauf und somit im Garten. Experte Hans Hamedinger weiß, wie Kompostieren am besten gelingt.

In unserer Siedlung haben bisher fast alle Leute ihre Gartenabfälle ins Altstoffsammlungszentrum geführt, aber neuerdings legen immer mehr Nachbarn selbst einen Komposthaufen an. Zahlt sich das wirklich aus? Oder ist das nur ein Öko-Hype?

Selbst zu kompostieren hat viele Vorteile. Wer organische Abfälle im eigenen Garten wiederverwertet, leistet nicht nur einen Beitrag zur Reduzierung des Restmülls, sondern sichert sich auch eine Bodenverbesserung der Beete, auf denen die nächsten Gemüse- und Obstpflanzen heranwachsen. Kompost enthält wichtige Mineral- und Nährstoffe und ist ein unverzichtbares Dünge-

mittel. Je nach Reifeprozess wird die Komposterde in verschiedenen Bereichen eingesetzt. Nicht nur junge und ältere Pflanzen brauchen ihre Nährstoffe, man kann Kompost auch zum Mulchen verwenden.

Ich lese immer wieder, dass man Kompost umsetzen soll. Wie geht man dabei vor und was bringt das?

Den Kompost umzusetzen bedeutet schlicht, das Material gut durchzumischen. Wer viel grobes Astwerk einbringt und vor allem auf eine gute Mischung aus Feinem und Grobem achtet, kann sich das Umsetzen auch sparen, weil dann für eine gute Belüftung gesorgt ist.

Der Kompost in unserem Garten riecht unangenehm, und wir haben den Eindruck, dass vor allem das Gras nicht verrottet. Woran kann das liegen?

Wichtig ist eine gute Zusammensetzung der „Rohstoffe“ für den Kompost. Wenn etwa der Anteil von Gras und Grünschnitt zu hoch ist, beginnt Kompost bald zu faulen und zu stinken. Ein optimales Verhältnis lautet: 25 bis 30 Teile Kohlenstoff zu 1 Teil Stickstoff. Alles, was frisch und nass oder feucht ist – zum Beispiel Grasschnitt und Gemüseabfälle – bringt Stickstoff in den Kompost. Kohlenstoffreiches Material ist trocken und holzig; dazu gehören etwa gehäckselte Äste und Zweige, Stroh, Blätter, aber auch Zeitungen und Pappkarton (befreit von Klebebändern, Klammern u. ä. und möglichst ohne Aufdruck). Wo also viel Frisches aus Garten und Küche anfällt, soll auch jede Menge Trockenmaterial auf den Kompost.

Ich habe zum ersten Mal reifen Kompost im Garten. Wann und wie setze ich ihn ein?

Sie können reifen Kompost zu jeder Jahreszeit auf Ihre Beete ausbringen und einarbeiten. Drei Schaufeln pro Quadratmeter sind dabei eine gute Faustregel. Das entspricht einer ca. 1 cm hohen Schicht, die in den Boden eingearbeitet wird.



Der starkzehrende Kürbis liebt Kompost.



Herbstlaub sorgt für sauren Kompost.

Aber wie reif ist der Kompost tatsächlich?

ROHKOMPOST ist nach drei bis fünf Monaten fertig. Es handelt sich um noch nicht vollständig ausgereiften Kompost. In ihm stecken noch Anteile leicht zersetzbarer organischer Substanz, sogenannter Nährhumus, der die mikrobielle Aktivität des Bodens fördert. Während sich der Frischkompost im Boden weiter zersetzt, gibt er kontinuierlich Nährstoffe frei. Frischkompost eignet sich allgemein gut zur Bodenverbesserung im Herbst; im Frühjahr ist er dann weitgehend verrottet.

REIFER KOMPOST ist vollständig verrottet und kann zu jeder Zeit ausgebracht werden.

Wie lange braucht es, bis der Kompost reif ist?

Die Reifezeit ist von verschiedenen Faktoren abhängig, daher gibt es dafür keine allgemein gültige Zeitangabe. Die Zusammensetzung des Komposts spielt dabei ebenso eine Rolle wie die Feuchtigkeit – nicht zuviel und nicht zu wenig – und die Luftzufuhr. Die Reifung kann zwischen 6 Monaten und 1 Jahr dauern. Sie erkennen reifen Kompost aber leicht an Farbe, Struktur und Geruch: Er ist dunkelbraun, krümelig und duftet angenehm nach Wald.

Haben auch Sie Fragen zu Garten und Technik? Richten Sie Ihre Anfragen bitte an: redaktion@siedlerverband.at.

red kor/hamedinger

Fachtag Boden und Kompost

5. Oktober 2023, 10.00–17.00 Uhr

Ort: Firma Multikraft in Pichl bei Wels, Sulzbach 17

PROGRAMM

10.00–10.45 Uhr: Vortrag „Boden und Kompost“

11.00–11.45 Uhr: Vortrag „Torrfrei – geht locker“

12.00–13.00 Uhr: Mittagspause mit Imbiss

13.00–13.45 Uhr: Vortrag „Mikroorganismen im Garten und Bokashi“

14.00–16.00 Uhr: Besichtigungen bei Firma Multikraft und MTS-Kompost in Pichl bei Wels

ab 16.00 Uhr: gemeinsamer Abschluss bei Multikraft mit Möglichkeit zum persönlichen Austausch

Veranstalter: Siedlerverband ÖÖ und Natur im Garten

Unkostenbeitrag: € 20,-; Anmeldung: bis 21. September 2023 per E-Mail an office-ooe@siedlerverband.at.



Wo dichte Fenster Wärme behalten

Heizen Sie nicht Ihr erspartes Geld beim Fenster raus. Mit den einzigartigen Dichtungssystemen von G&S Dichtungsprofi Heizkosten sparen.



Wussten Sie, dass undichte Fenster und Türen Ihre Heizkosten stark steigen lassen? Wahrscheinlich schon. Die Spezialisten von G&S Dichtungsprofi haben die perfekte und kostengünstige Lösung für Ihr Problem! Seit Jahrzehnten werden PVC-freie Silikonkautschuk-Dichtungen eingebaut und somit stark an der CO₂-Reduzierung sämtlicher Haushalte und

Unternehmen mitgeholfen. Man kann tatsächlich behaupten, dass die Dichtungsprofis aus Frahm/Eferding schon vor Jahrzehnten den Klimaschutz ernst genommen haben, wo andere noch nicht einmal daran gedacht haben.

Kein Fenstertausch nötig! Lassen Sie sich auf alle Fälle ein Angebot machen, bevor Sie sich

Die beste Lösung wenn Ihre Heizkosten explodieren!



teure Fenster anschaffen. In 95% der Fälle ist die Neuanschaffung nicht nötig. Sparen Sie viel Geld bei der Investition in Ihre Zukunft und später massiv bei den Heizkosten.

Die Spezialdichtungen schützen übrigens vor Zugluft, Lärm und Staub. Zusätzlich bietet die Fachfirma auch den Einstell- und Beschlägeservice sowie sämtliche Beschlägereparaturen von Fenstern und Türen an. Die Montage erfolgt ohne großen Aufwand, ohne Schmutz und bei Ihnen vor Ort. „Wir wissen über die Qualität und Funktion unserer Spezialdichtungen und geben daher 10 Jahre Garantie“, so Geschäftsführer Gerhard Heger zur Redaktion.

Die zehn wichtigsten Kundenvorteile auf einen Blick!

1. Die ideale Lösung um Fenster und Türen zu sanieren
2. Keine klammernden Fenster und Türen
3. Alle Fenster und Türen sind leichtgängig und 100% dicht
4. Kein teurer Fenstertausch oder Fensterwechsel
5. Lärmreduktion und Energiekostensenkung bis zu -25%
6. Besseres Wohn- und Raumklima – Stoppt Zugluft, Schall und Staub
7. Sanierung ohne Schmutz
8. Einbau unserer Dichtungen erfolgt vor Ort
9. Umfangreiches Beschlägeservice
10. PVC freie Silikonkautschuk-Dichtung

DICHTUNGS
FENSTERDICHTUNGEN • BESCHLÄGESERVICE
G&S PROFI



G&S DICHTUNGSPROFI
Tel.: 07272 / 7166
Hauptstr. 41, 4070 Eferding/Frahm
office@dichtungsprofi.at
www.dichtungsprofi.at

Werbung

Gartenkalender für den Herbst

QUER DURCH DEN GEMÜSEGARTEN

Der Gartenfachberater schaut genauer hin



Beete nie mehr umgraben

Von Willi Frickh

„Wer im November seinen Acker nicht stürzt, hat seine Ernte um die Hälfte verkürzt“, sagte meine Mutter und stach alle Beete im Garten um. Zu Allerheiligen sahen diese aus wie ein Acker.

Die Frostgare war das Motiv dafür: Gefrierendes und tauendes Wasser sollte bis zum Frühling die festen, lehmigen Schollen auseinanderbrechen. Bei Lehm funktioniert das tatsächlich – lehmiger Boden wäre also der einzige Grund fürs Umstechen. Allerdings verschlämmt der erste starke Frühlingsregen den krümeligen Boden wieder, und scheint dann die Sonne, wird die Erde hart wie zuvor. Man hat also durchs Umstechen nicht viel gewonnen außer einen schmerzenden Rücken.

Was man verliert, ist die nutzbringende Aktivität der Bodenlebewesen. Davon gibt es in einem gesunden Boden wirklich viele. Auf einem Quadratmeter, so schätzt man, leben in den verschiedenen Schichten Billionen von Bakterien, Milliarden von Strahlenpilzen, Millionen von Einzellern und fast unglaubliche 200 Regenwürmer. „Kommen die anaeroben Lebewesen von unten aus den Schichten ohne Luft nach oben, geht es ihnen wie einem Fisch ohne Wasser“, pflegte unser Gartenlehrer Alois Obermayr aus Attnang-Puchheim zu sagen und lehrte uns stattdessen das Bodenbelüften mit Grabgabel und Sauzahn. Nicht zu vergessen, dass der Boden immer bedeckt sein muss: mit Mulch oder Gründüngung. Im Winter am besten mit Vogelsalat oder Spinat.

*Belüften
statt
Umstechen!*

Oktober 2023

Zuckermais ernten

Wenn die Fäden am Kolben braun werden, sollte man ein paar Körner probieren. Zieht man die Hüllblätter zur Seite, kann man mit dem Fingernagel gegen ein Korn drücken. Sind die Körner hart, ist er überreif. Kommt jedoch milchig weißer Saft heraus, ist der Mais erntereif, aber nur ein paar Tage lagerfähig. In ungesalzenem Wasser gekocht, schmeckt Zuckermais am besten. Er kann gegrillt, eingelegt oder eingefroren werden.

Kohlröschen statt Kohlsprossen

Beim Sprossenkohl gelingt es nicht immer, dass er feste, große runde Kohlsprossen bildet, und es dauert auch lange. Bei der neuen Sorte „Kohlröschen“ kann man schon im Oktober die zarten Röschen von der Stange ernten! Wie kleine Rosen sitzen dann die Sprossen des Rosenkohls am violetten Stiel. Mit ihren gekrausten Blättern sind sie Zierde und Genuss zugleich. Ob gekocht oder im Wok gebraten, diese vitaminreiche Neuheit ist wie geschaffen für die kreative Küche.



Hinweise zum Lesen des Kalendariums

Wassermann

Fische

Widder

Stier

Zwillinge

Krebs

Löwe

Jungfrau

Waage

Skorpion

Schütze

Steinbock

Begünstigte Tage:

Blatt

Frucht

Wurzel

Blüte

Neumond

zunehmender Mond,
erstes Viertel

Vollmond

abnehmender Mond,
letztes Viertel

Die **PFLANZZEIT** ist mit **grünen Balken** dargestellt.

1	Sonntag Erntedankfest			Knollensellerie samt grünem Laub stehend in Sand-Erdmieten einlagern.
2	Montag			Karotten und Rote Rüben in Sandmieten einlagern.
3	Dienstag			Gründüngung auf freie Beete einsäen.
4	Mittwoch			Laubkompost für Moorbeetpflanzen anlegen.
5	Donnerstag			Blattgemüse nachts mit Vlies vor Frost schützen. 14.33 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
6	Freitag			Immergrüne Hecken, die jetzt gepflanzt werden, treiben im Frühjahr bereits gut an.
7	Samstag 15.49 Uhr			Beete mit Vogelsalat und Spinataussaat gleichmäßig feucht halten.
8	Sonntag			Hauptpflanzzeit für Obstbäume und -sträucher.
9	Montag St. Dionysius			Tomatenlaub auslichten, damit die letzten Früchte genügend Sonne bekommen.
10	Dienstag			Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig! Hokkaidokürbisse vor den Frösten einlagern.
11	Mittwoch			Gemüse mit Vlies oder Folientunnel vor Frösten schützen.
12	Donnerstag			Pastinaken, Schwarzwurzeln und Topinambur können über den Winter im Beet bleiben.
13	Freitag			Bei wurzelnackten Rosen vor dem Pflanzen die Wurzeln um 1/3 einkürzen und 24 Stunden einweichen.
14	Samstag 19.56 Uhr			Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
15	Sonntag Hl. Theresia			Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
16	Montag St. Gallus			Endivien samt Wurzelballen ins abgeerntete Glashaus oder Frühbeet setzen.
17	Dienstag			Frostempfindliches Blattgemüse nachts mit Vlies vor Frost schützen.
18	Mittwoch St. Lukas			Hauptpflanzzeit für Obstbäume – mit Baumpfahl stützen und Pflanzen vor Wildfraß schützen.
19	Donnerstag			Beerengehölze und Wildobst wie Felsenbirne und Dirndl pflanzen.
20	Freitag St. Wendelin			Pastinaken können überwintern und im 2. Jahr geerntet werden. 03.56 Uhr: Ende der Pflanzzeit
21	Samstag			Kartoffeln getrennt von Äpfeln einlagern, da Äpfel das Austreiben der Kartoffeln fördern.
22	Sonntag 05.31 Uhr			Vogelnistkästen jetzt vor dem Winter gründlich mit Wasser reinigen.
23	Montag St. Severin			Kletterrosen verjüngen, indem die langen alten Triebe zurückgeschnitten werden.
24	Dienstag			Bei Nachfrösten Endivien und Spinat mit Vlies schützen.
25	Mittwoch			Kompostbeschleuniger fördern die Umwandlung von Gartenabfällen in wertvolle Komposterde.
26	Donnerstag Österr. Nationalfeiertag			Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
27	Freitag			Abgeerntete Ruten von Sommerhimbeeren entfernen, die Jungruten für die Ernte im nächsten Jahr aufbinden.
28	Samstag 22.25 Uhr			Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
29	Sonntag Ende der Sommerzeit			Wurzelgemüse in Sandmieten einlagern, dazwischen gestreutes Steinmehl verhindert Schadbefall.
30	Montag			Pastinaken, die im Beet überwintern, mit Laub schützen.
31	Dienstag St. Wolfgang, Reformationstag			Stauden und Rosen anhäufeln und mit Reisig schützen.

1	Mittwoch Allerheiligen	☼	♊	Kübelpflanzen in die Winterquartiere bringen. 22.31: Uhr Beginn der Pflanzzeit
2	Donnerstag Allerseelen	☼	♋	Chicoréewurzeln zum Antreiben in Kübeln pflanzen, kühl und dunkel stellen.
3	Freitag	☼	♋	Grünkohl und Kohlsprossen bleiben über den Winter im Beet. Brokkoli, Wirsing und Kraut einlagern.
4	Samstag	🍏	♌	Obstbäume pflanzen, jedoch Marillen und Pfirsiche erst im Frühjahr.
5	Sonntag ☾ 09.38 Uhr	🍏	♌	Neu gepflanzte Bäume mit kräftigem Stock stabilisieren und vor Wildfraß schützen.
6	Montag St. Leonhard	🍏	♌	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
7	Dienstag	🥕	♍	Rote Rüben, Karotten, Kren und Sellerie in Sand- Erdmieten einlagern.
8	Mittwoch	🥕	♍	Gartengeräte und -werkzeug reinigen und warten.
9	Donnerstag	☼	♎	Bei offenem Boden können noch Frühlingsblumen- zwiebeln gepflanzt werden.
10	Freitag	☼	♎	Zimmerpflanzen wie Efeutute mäßig gießen, da diese keine Staunässe vertragen.
11	Samstag St. Martin	☼	♎	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! Rosen anhäufeln und mit Reisig abdecken.
12	Sonntag	☼	♏	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
13	Montag ● 10.29 Uhr	☼	♏	Endivien samt Wurzeln in Sand-Erdmieten im Erdkeller oder Gewächshaus einlagern.
14	Dienstag	🍏	♐	Abgeerntete Beerensträucher auslichten und mit frischem Kompost versorgen.
15	Mittwoch St. Leopold	🍏	♐	Herbsthimbeeren nach der Ernte bodennah ab- schneiden.
16	Donnerstag Hl. Gertrud	🥕	♑	Mispeln erst nach den ersten Frösten ernten. 08.43 Uhr: Ende der Pflanzzeit
17	Freitag	🥕	♑	Pastinaken und Schwarzwurzeln im Freiland mit Laubabdeckung schützen.
18	Samstag	🥕	♑	Eingelagertes Wurzelgemüse regelmäßig auf Schad- befall kontrollieren und aussortieren.
19	Sonntag Hl. Elisabeth	☼	♒	Hochstämmchen wie Rosen schützend einpacken.
20	Montag ☾ 11.51 Uhr	☼	♒	Zimmerpflanzen während der Heizperiode häufiger gießen, damit sie nicht austrocknen.
21	Dienstag	☼	♓	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
22	Mittwoch	☼	♓	Kohlsprossen anhäufeln und laufend die größeren Röschen ernten.
23	Donnerstag	🍏	♈	Erdbeerbeete mit Laub oder Stroh abdecken, dann treiben die Pflanzen im Frühjahr schneller an.
24	Freitag	🍏	♈	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
25	Samstag Hl. Katharina	🥕	♉	Wurzelgemüse in den Sand-Erdmieten sanft feucht halten, damit diese nicht austrocknen.
26	Sonntag St. Konrad	🥕	♉	Christbaum kurz vor Vollmond schneiden.
27	Montag ☾ 10.17 Uhr	☼	♊	Kamelen kühl und feucht stellen und über den Winter nur mäßig gießen. Kaltkeimer säen.
28	Dienstag	☼	♊	Kübelpflanzen wie Buchs, Hortensie und Kirschlorbeer überwintern im Freien; gut einpacken.
29	Mittwoch	☼	♋	Kresse, Kräuter und Sprossen im Warmen ziehen. 07.55 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
30	Donnerstag St. Andreas	☼	♋	Bei offenem Boden Spinat, Endivien und Vogelsalat ernten.

November 2023

Apfeltrester als Dünger

Wer seine Äpfel zu Saft verarbeitet und wenn Förster und Kleintierhalter mit den Pressrückständen versorgt sind, sollte der Rest als Dünger verwendet werden. Eine dünne Schicht des Apfeltresters kommt auf den Kompost; was bleibt, wird locker auf freie Beete verteilt und leicht in den Boden eingearbeitet. Die Regenwürmer freuen sich.



Winterroggen als Bodenlüfter, Winterwicke für Stickstoffvorrat

Roggen kann als Bodendecke bis kurz vor dem Frost ausgesät werden. Er keimt sehr rasch und bildet eine wintergrüne Decke. Wer etwa 20 % Winterwicke dazu gibt, sorgt durch die Knöllchenbakterien an den Wurzeln dieser Leguminosen für Stickstoffvorrat. Die Pflanzen werden im Frühjahr abgemäht, die Wurzeln bleiben. Man lockert sie nur mit der Grabgabel und schiebt sie zum Säen oder Pflanzen etwas zur Seite.



Dezember 2023

Vorsorge für den Garten im Winter

Im Raureif sind Fette Henne, Disteln und Sonnenhut ein Blickfang im Staudenbeet. Mit ein paar orangefarbenen Lampionblumen und Ziergräsern wirken sie dekorativ und setzen Akzente in der winterlichen Gartenode der Umgebung.

Ganz nebenbei bieten die Stängel Unterschlupf für so manchen Nützling und die Blütenstände sind Nahrung für Vögel – vorausgesetzt, man lässt ihnen etwas übrig. Getreu dem Motto: Nicht alles aufräumen im Garten!



Winterblüher trotzen der Kälte

Duftsneeball, Zaubernuss und Winterjasmin sind schon recht bekannte Gehölze, die von Dezember bis Februar blühen. Einige Winterkirschen blühen gefüllt oder ungefüllt und die Winterforsythie ist weiß. Die Winterheckenkirsche, auch Duftendes Wintergeißblatt genannt, wird etwa zwei Meter hoch und blüht bis in den April in Cremeweiß.

Texte Gartenkalender:
Willi Frickh,
Gartenfachberater



1	Freitag		♊	Gartenteich und Wasserläufe von Falllaub und abgestorbenen Pflanzen reinigen.
2	Samstag		♋	Obstbaumstämme mit Lehm-Zinnkraut-Algenkalk-Anstrich vor Frostschäden schützen.
3	Sonntag 1. Advent		♋	Obstlager regelmäßig auf Schadbefall kontrollieren und aussortieren.
4	Montag Hl. Barbara		♌	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig! Kirschwäzige zum Antreiben ins Wasser stellen.
5	Dienstag 06.50 Uhr		♌	Kartoffeln nie gemeinsam mit Äpfeln lagern, da sie sonst austreiben.
6	Mittwoch St. Nikolaus		♌	Mulchen mit gehäckseltm Strauchschnitt schützt die Bodenorganismen.
7	Donnerstag		♍	Pampasgras zusammenbinden, damit das Herz vor Nässe geschützt wird.
8	Freitag Mariä Empfängnis		♍	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! Misteln kurz nach Vollmond schneiden.
9	Samstag		♎	Mangold anhäufeln und mit Laub schützen.
10	Sonntag 2. Advent		♎	An frostfreien Tagen können Vogerlsalat und Spinat geerntet werden.
11	Montag		♎	Schnittlauch erst nach den ersten Frösten zum Antreiben ins Haus holen.
12	Dienstag		♏	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig! Gelagerte Kürbisse regelmäßig in der Küche einplanen.
13	Mittwoch 00.33 Uhr, Hl. Lucia		♏	Bei Zitruspflanzen an Neumond die Schädlingsbekämpfung durchführen. 16.33 Uhr: Ende der Pflanzzeit
14	Donnerstag		♐	Gartenwerkzeug reparieren, pflegen und warten.
15	Freitag		♐	Winterrettiche, Rote Rüben, Kren und Ingwer stärken das Immunsystem.
16	Samstag		♑	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig! Misteln aufhängen, sie bringen Glück & Segen ins Haus.
17	Sonntag 3. Advent, St. Lazarus		♑	Zweijährige wie Stockrosen, Goldlack und Marienglockenblume bei Schneemangel mit Laub abdecken.
18	Montag		♒	Schnecken- und Schneckenfreilegen, damit sie erfrieren oder gefressen werden.
19	Dienstag 19.40 Uhr		♒	Grünkohl entwickelt sein delikates Aroma erst, wenn er einmal gut durchgefroren war.
20	Mittwoch		♓	Edelreiser von Obstgehölzen bei zunehmendem und aufsteigendem Mond schneiden.
21	Donnerstag Hl. Thomas		♓	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! Leimringe an den Obstbaumstämmen kontrollieren.
22	Freitag Winteranfang		♈	Gesammelte Samen sortieren und beschriften.
23	Samstag		♈	Von den eingelagerten Roten Rüben die frischen Blattspitzen für Smoothies verwenden.
24	Sonntag Heiligabend, 4. Advent		♉	Frohe Weihnachten!
25	Montag 1. Weihnachtstag		♉	Samenstände von Blütenstauden stehen lassen – sie dienen Vögeln als Nahrung und sind dekorativ.
26	Dienstag 2. Weihnachtstag, Hl. Stefan		♉	16.16 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
27	Mittwoch 01.34 Uhr		♊	Moosfarn umtopfen und gleichmäßig feucht halten.
28	Donnerstag		♊	Sprossen, Keime und Kräuter auf der Fensterbank ziehen – sie liefern wertvolle Vitalstoffe.
29	Freitag		♋	Bei offenem Boden und mildem Klima können weiterhin Obstgehölze gepflanzt werden.
30	Samstag		♋	Fruchtmumien von den Bäumen holen, um die Verbreitung des Moniliapilzes zu vermeiden.
31	Sonntag St. Silvester		♋	Viel Glück, Gesundheit und Freude im neuen Jahr!

NARRISCH GUTE SCHWAMMERLN

Vorsicht bei Zwillingsspilzen

Die guten Geschwister der giftigsten heimischen Pilze

Nur sammeln,
wenn man die
Unterschiede
genau kennt!

Die Gattung *Amanita* bringt die giftigsten heimischen Pilze, etwa den Knollenblätterpilz oder den Fliegenpilz, hervor. Aber aus dieser Pilzfamilie der Wulstlinge gibt es auch einen hervorragenden Speisepilz – den Perlpilz. Der essbare Perlpilz (*Amanita rubescens*) und der giftige Pantherpilz (*Amanita pantherina*) sehen für unerfahrene Schwammerlsucher wie Zwillinge aus. Der Pantherpilz gehört zu den sehr giftigen Arten in Österreich. Je nach eingenommener Pilzmenge kann ein Koma oder der Tod durch Atemlähmung eintreten. Will man den Perlpilz sammeln, sollte man die Unterschiede zwischen den beiden sehr gut kennen.

Der giftige Pantherpilz

Man findet den Pantherpilz von Juli bis Oktober in Laub- oder Nadelwäldern. Der meist braune oder graubraune Hut hat auffallende weiße Flecken am Hut, die von den Hüllenresten der Jungpilze stammen. Der Hut weist am Rand deutliche Rillen auf. Die zu Beginn kugeligen Hüte wölben sich später flach auf.

Die weißen Lamellen verfärben sich auch im Alter nicht rötlich, wie es jedoch beim Perlpilz der Fall ist. Der Stiel des Pantherpilzes trägt einen glatten Ring: die sogenannte Manschette. Die deutlich abgesetzte Knolle steckt in einer auffallenden Hauttasche.

Erkennungsmerkmale des guten Perlpilzes

Den essbaren Bruder findet man von Frühsommer bis Spätherbst wie den Pantherpilz sowohl in Laub- als auch in Nadelwäldern. Je nach Standort kann die Hutfarbe in verschiedenen Brauntönen variieren. Der junge kugelige Hut wölbt sich im Alter auf und erreicht einen Durchmesser von bis zu 20 cm. Der Hutrand des Perlpilzes ist selten oder gar nicht gerieft, der des Pantherpilzes hingegen deutlich. Genau umgekehrt sieht es bei der Manschette aus: Beim Perlpilz ist sie klar gerieft, beim Pantherpilz glatt. Die weißen Flecken auf der Hutoberseite, die von den Hüllenresten stammen, können durch Regen mehr oder weniger abgewaschen werden.

Die anfänglich weißen Lamellen werden im Alter rötlich. Das weiße Fleisch des Perlpilzes rötet an den Schnecken- und Madenfraßbereichen und an Druck- und Schnittstellen; beim Pantherpilz bleibt es immer weiß. Der Stiel zeigt eine für alle Wulstlinge typische Knolle mit einem fließenden Übergang zum Stiel.

Verwendung in der Schwammerlküche

Auch der essbare Perlpilz enthält Giftstoffe, die allerdings beim Kochen zerfallen. Der Pilz darf daher keinesfalls roh gegessen, sondern muss immer vollständig durchgegart werden. Vor der Zubereitung sollte man die Huthaut abziehen, da sie zäh sein kann. Verwenden Sie nur junge Exemplare, weil alte Fruchtkörper schnell verderben. Ich verkoche den Perlpilz am liebsten zu einem Perlpilz-Risotto. Man kann ihn aber auch panieren oder in einer Schwammerlsauce servieren. Zum Trocknen ist er nicht geeignet.

Michael Pucher,
Gartenfachberater und Pilzkenner



Pantherpilz



Perlpilz



Perlpilz

30. JUNI BIS 6. JULI 2024

Lavendelreise – Côte d'Azur und Provence

Gärten und Farben im schönsten Sommerlicht

Auch 2024 hält die Reiselust ungebrochen an! Der Österreichische Siedlerverband bietet seinen Mitgliedern wieder eine besondere Reise mit ÖSV-Vorteil an.

Die 4. ÖSV-Gartenreise führt uns durch die Region Provence – Alpes – Côte d'Azur, von der italienischen Grenze bei Menton bis zum Rhône-Ufer bei Avignon. Hier verstecken sich viele Gartenschätze, eingebettet in die wunderbare Landschaft der Côte d'Azur, und in der Provence locken die Lavendelfelder.

PROGRAMM:

TAG 1: Ankunft und Besichtigung der Stadt Cannes

Nach unserer Ankunft am Flughafen von Nizza Besichtigung der Stadt Cannes mit ihrer berühmten Croisette, wo alljährlich im Mai das Filmfestival stattfindet.

TAG 2: Menton, Garten Serre de la Madone und Grasse

Der Garten Serre de la Madone wurde Ende des 19. Jahrhunderts von einem englischen Pflanzenliebhaber auf Hängen geschaffen; Aufenthalt in der Stadt Menton direkt am Meer und Besichtigung einer Parfümfabrik in Grasse.

TAG 3: Nizza und Eze

Am Vormittag Erkundung der malerischen Altstadt von Nizza; am Nachmittag geht es nach Eze, einem mittelalterlichen Dörfchen, das sich auf einer Anhöhe befindet – dort besuchen wir auch den botanischen Garten mit seinen exotischen Pflanzen und schönsten Ausblicken auf das Mittelmeer.

TAG 4: Gorges du Verdon, Moustiers Sainte-Marie und Valensole

Fahrt entlang des berühmten Verdon-Canyons mit atemberaubenden Blicken von bis zu 700 m hohen Aussichtspunkten; nach einer Rast in Moustiers Sainte-Marie und der Fahrt durch blühende Lavendelfelder am Abend Ankunft in der Provence.

TAG 5: Avignon, Isle sur la Sorgue und Sénanque

Von Avignon geht es ins Städtchen Isle sur la Sorgue, das aufgrund seiner Kanäle und Wasserräder besonders romantisch wirkt; den Abschluss an diesem Tag bildet die Zisterzienserabtei von Sénanque, die inmitten blühender Lavendelfelder steht.

TAG 6: Luberon: Gärten & Wein

Wir wandern durch die ehemaligen Ockerbrüche bei Roussillon; danach besuchen wir das besonders malerische Dorf Lourmarin und den Ort Lauris im südlichen Luberon, wo es einen speziellen, in Europa einzigartigen Garten mit 250 Arten von Färbepflanzen gibt; Ausklang mit Weinverkostung.

TAG 7: Saint Tropez und Abflug

Abschied von Frankreich im berühmten Saint Tropez direkt am Meer, Heimflug.



Sparen mit dem ÖSV-Hunderter!
Spezialpreise für ÖSV-Mitglieder



Pro Person im Doppelzimmer € 1.885,- statt € 1.985,-

Pro Person im Einzelzimmer € 2.195,- statt € 2.295,-

Kleine Reisegruppe: 20–25 Personen

Anmeldung & Infos:

Direkt bei OLIVA Reisen
Warnhauserstraße 10
8073 Feldkirchen
bei Graz
Tel. 0316/29 109 52
E-Mail:
mail@olivareisen.at



Der ÖSV blüht auf

Insektenfreundliche Blumenwiesen für Siedlerinnen und Siedler

Gutes Werk in Kooperation mit der Lebenshilfe

In Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Voitsberg wurden für den Siedlerverband 5.000 Samensäckchen mit Schmetterlings- und Honigwiesen-Samen befüllt und etikettiert. Die Mitarbeiter unter der Leitung von

Frau Elisabeth Redl und Menschen, die höchsten Unterstützungsbedarf im täglichen Leben benötigen, waren mit Begeisterung bei der Arbeit. Die Samensäckchen dienen in Zukunft als sympathisches, nützliches Werbemittel und werden an Mitglieder verteilt.

red schu/Herbert Gratzner



Gemeinsam gegen die Asiatische Tigermücke

Stechmücken können diverse Krankheiten übertragen. In den vergangenen Jahrzehnten kommen in Mitteleuropa vermehrt auch gebietsfremde Gelsen vor: Gelsenarten, die ursprünglich aus südlich-tropischen Gegenden oder aus dem ostasiatischen Raum stammen. Bei passenden klimatischen Bedingungen können sie sich hier ansiedeln und weiter ausbreiten.

Eine besondere Rolle unter diesen gebietsfremden Mückenarten spielt die Asiatische Tigermücke. Sie ist nicht nur ein äußerst lästiger, tagaktiver Quälgeist, sondern könnte auch exotische Krankheitserreger (z. B. das Chikungunya-, das Dengue- oder das Zikavirus) übertragen.

Mit einfachen Maßnahmen können wir alle dazu beitragen, die Ausbreitung dieser Art zu verhindern:

- Entleeren Sie kleine Wasserbehälter mindestens einmal pro Woche.
- Vermeiden Sie in Ihrem Garten künstliche Wasseransammlungen: Lagern Sie Gegenstände wie Gießkannen, leere Töpfe, Planschbecken, Kübel, Spielzeug etc. unterhalb eines Daches oder drehen Sie solche Behältnisse um, so dass sich kein Wasser darin ansammeln kann.
- Vermeiden Sie sogenannte Kleinstwasserstellen (z. B. Zaunrohre), indem Sie diese entfernen, abdecken oder mit Sand befüllen.

- Verschließen Sie ev. vorhandene Regentonnen dicht oder bedecken Sie diese mit feinmaschigem Insektenschutzgitter.
- Beseitigen Sie Verstopfungen in Dachrinnen und reparieren Sie tropfende Wasserhähne.

red schu/Amt der OÖ. Landesregierung



Rudolf Hödl Bau
hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien



- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten

- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art

- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777

Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at



SV AM NEUFELD

SPIELE-NACHMITTAG

„Brot und Spiele“ lautete beim SV Am Neufeld am 17. Juni das Motto für einen besonders gelungenen Nachmittag. Bei selbst gebackenen Mehlspeisen, Kaffee und anderen Getränken konnten sich die Gäste verschiedene Gesellschafts- und Kartenspiele ausborgen, um sich gemeinsam zu amüsieren. Es gab auch ein Schätzspiel zum Erraten des Gewichts von drei Gemüsestücken; zu gewinnen war ein Korb voll frischem Gemüse. Die Veranstaltung fand bei schönem Wetter statt und war gut besucht.

Schönes Wetter und lustige Spiele machten den gut besuchten Spiele-Nachmittag zu einem großen Erfolg.



LANDESORGANISATION NÖ

SO GÄRTNERN WIR MORGEN

Klimaschutz und Wintergemüse waren die Themen einer Schulung von „Natur im Garten“ für die niederösterreichischen Siedlervereine im Juni. Christa Lackner und die Expertinnen DI Simone Kolbinger und Gerlinde Koller-Steininger vermittelten neuestes Wissen und leiteten auch die praktischen Übungen zum Setzen von Wintergemüse an. Bei der Begehung der Allee lag der Schwerpunkt auf Baumsorten, die sich besonders zur Beschattung eignen und dem Klimaschutz dienen.



Funktionärinnen und Funktionäre der niederösterreichischen Siedlervereine bildeten sich auf der Garten Tulln zu den Themen Klimaschutz und Wintergemüse weiter.

SV BREITENFURT

VIELFALT IN SCHREMS

Schrems hieß das Ausflugsziel des SV Breitenfurt am 3. Juni. Auf dem Programm standen eine Führung durch die GEA-Werkstätten („Waldviertler“), ein Mittagsbuffet und wahlweise ein Besuch des Kunstmuseums mit dazugehörigem Skulpturenpark oder der Schremser Brauerei inklusive Bierverkostung. Beim Heurigen in Traismauer wurde auf den schönen, interessanten Tag angestoßen.

Wichtig: JHV, 75-Jahr-Feier und Vortrag „Natur im Garten“ – 30.9., 15.00 Uhr, GH Kühmayer – Anmeldung beim Obmann erforderlich!

SV GUNTRAMSDORF UNTERM EICHKOGL

BELIEBTE STELZENTAGE

Bei bestem Wetter fanden dieses Jahr wieder die bekannten Stelzentage des SV Guntramsdorf Unterm Eichkogel in der Siedlerhalle statt. Neben knusprigen Stelzen standen auch köstliche Schnitzern, g'schmackige Erdäpfelpuffer und viele traumhafte Nachspeisen auf der Speisekarte.

Franky Martin verführte mit seiner stimmungsvollen musikalischen Unterhaltung etliche der zahlreichen Gäste dazu, das Tanzbein zu schwingen.



SV GABLITZ

GÄRTNERN FÜR INSEKTEN

Insektenschutz ist dem SV Gablitz ein besonderes Anliegen. Mit Beratungen durch SV-Obmann Thomas Grün und sein Team, Vorträgen zu biologischem Gärtnern, der Pflege der Streuobstwiese „Hausergraben“ und durch die Vorbildwirkung der eigenen Gärten der Funktionär*innen will man der Gefährdung und Bedrohung von Insekten aktiv entgegenwirken. Und so gestalten viele Mitglieder ihre Gärten bereits naturnah und biologisch: Die Igel-Plaketten von Natur im Garten am Gartenzaun sind der Beweis.

Raphaela Winker und Thomas Grün freuen über die Artenvielfalt im Hausergraben, der sich zu einem Paradies für Insekten aller Art entwickelt hat.
(Foto: Fritzi Weiss)



SV RANNERSDORF

VERGANGENHEIT UND ZUKUNFT

Der Sommerausflug am 3. Juni führte den SV Rannersdorf in die Zwertler Privatbrauerei und ins Schmiedemuseum Arbesbach mit einer revitalisierten, vollkommen funktionsfähigen Hammerschmiede. Für leibliche Genüsse sorgten ein Mittagessen beim Bergwirt Schrammel und ein Heurigenbesuch. Während man sich in der Hammerschmiede ins vorige Jahrhundert zurückversetzt fühlte, ging es bei der JHV im Mai um die Zukunft: Obmann Siegfried Proderutti und der gesamte Vorstand wurden in ihren Ämtern bestätigt.



Der traditionelle Sommerblumenverkauf des SV Rannersdorf war wieder ein großer Erfolg.

TORFFREI GEHT LOCKER!

BODENKUR MIT GRÜNDÜNGUNG

Gartenböden brauchen keinen Torf, um fruchtbar und locker zu werden oder zu bleiben. Torfabbau ist in hohem Maß klima- und umweltschädlich, weshalb der Verzicht auf Torf eines der drei Kernkriterien der Bewegung „Natur im Garten“ ist.

Im Privatgarten kommt man ohne Torf bestens zurecht. Fördern Sie gezielt den Humus-Aufbau durch Einmischen von Ernteresten oder organischem Dünger wie Kompost, durch Mulchen, richtiges Bewässern und durch die bewährte Methode der Gründüngung.

Als Gründüngung säen Sie, wo immer ein Beet abgeerntet ist oder leer steht, eine lebendige Decke

aus Gründüngungspflanzen als Kur für den Boden aus. Die Bedeckung kahler Beete im Herbst und Winter durch die Aussaat von geeigneten Pflanzen schützt und lockert den Boden, trägt zur Verbesserung der Struktur und Wasserspeicherfähigkeit des Bodens bei, ist dekorativ, wertvoll für Insekten und unterdrückt das Wachstum unliebsamer Beikräuter.

Nach dem Abernten der Gemüsebeete können als „Bodentherapeuten“ Phacelia oder Gelbsenf bis in den September ausgesät werden. Spinat und Vogelsalat sind eine schmackhafte, essbare Gründüngung und werden noch bis in den Oktober angebaut.

Gründüngung wird in der Regel nicht wie herkömmliche Kulturpflanzen geerntet, sondern im folgenden Frühjahr abgeschnitten und oberflächlich in den Boden eingearbeitet oder zum Mulchen verwendet. Selbst starke Bodenverdichtung als Folge von Bautätigkeiten kann durch tiefwurzelnde Gründüngungspflanzen wie Gelbsenf, Ölrettich, Ackerbohne oder Winterraps durchbrochen werden. Bei stark geschädigten Böden ist es ratsam, die Gründüngung für mindestens ein Jahr auf der Fläche stehen zu lassen. Phacelia, Ölrettich und Gelbsenf kann man zur Durchwurzelung unterschiedlicher Bodentiefen kombinieren (Phacelia mittel, Gelbsenf mitteltief, Ölrettich tief).



Wie der Bienenfreund (Phacelia) den Boden durchwurzelt (Bild oben), weiß Magdalena Walch vom Gartentelefon (rechts).

Das Gartentelefon

Tipps rund um den Garten sowie Informationen zu Kriterien und Anmeldung finden Sie auf der Homepage www.gartenland-ooe.at oder am **OÖ-Gartentelefon** unter der Telefonnummer **0732/7720 1 7720**.





BEZIRKSORGANISATION LINZ-LAND

ALLES GUTE!

Erwin Schönecker, Ehrenobmann des Bezirkes Linz-Land und des SV Anselden, feierte seinen 80. Geburtstag. Er war jahrelang für die Siedlerbewegung aktiv, egal ob auf Bundes-, Landesebene oder im Verein. Der Siedlerverband gratuliert recht herzlich und wünscht alles Gute für die Zukunft!

Erwin Schönecker – hier zwischen seiner Frau Renate und Präsident Helmut Löschl – ist der lebende Beweis: Gartenarbeit hält jung!



BEZIRKSORGANISATION SCHÄRDING

SPANNENDE AUFGABEN WARTEN

Bei der Gebietskonferenz der BO Schärディング wurde das Vorstandsteam rund um Bezirksobmann Josef Kager einstimmig im Amt bestätigt. Es geht in spannende, arbeitsintensive Zeiten: Für die Landesgartenschau 2025 in Schärディング soll ein Themengarten gestaltet werden. Im Juni gab es bereits eine Klausur zur Ideenfindung; wer Interesse an einer Mitarbeit hat, ist herzlich eingeladen, sich bei den SV-Obleuten zu melden. Mit Musik von Toni Rossak endete die stimmungsvolle Veranstaltung.



Johann Grünberger, Leopold Ranzmaier und Markus Weitzhofer wurden für ihre langjährige Tätigkeit und Verdienste für die Bezirksorganisation von Präsident Helmut Löschl, Bezirksobmann Josef Kager und BGM Paul Freund geehrt. Weitere Ehrengäste, nicht im Bild, waren Vbgm. Brigitte Jell von Kopfing und Vbgm. Rosa Hofmann aus Schardenberg.

SV ARBING

HEREINSPAZIERT!

Anlässlich des Tages der offenen Gartentür in Violettas Herzgarten bewirtete der SV Arbing auch heuer wieder die zahlreichen Besucherinnen und Besucher mit Bratwürsteln,

Getränken, Kaffee und Kuchen. Obwohl sich das Wetter diesmal nicht gerade von der besten Seite zeigte, ließen sich die Gäste davon nicht abhalten, das 2000 m² große Gartenparadies zu bestaunen.



Violetta Jöbstl bezaubert immer wieder mit ihrem Herzgarten.

SV AN DER SALZBURGER STRASSE

SIEDLERFEST DER GUTEN LAUNE

Mehr als 200 Gäste erfreuten sich beim Siedlerfest des SV An der Salzburger Straße an Gegrilltem und kühlem Gerstensaft, Steckerlfisch und den süßen Zaubereien der Mehlspeisköchinnen. Die Jüngsten hüpfen voll Begeisterung in der Hüpfburg „Dschungel“ – aber erst, nachdem sie von Alexandra als Tiger, Monster oder Feen geschminkt wurden.

Ing. Markus Hofko, Bürgermeister von Pasching (links), und Hans Hofer, Obmann der Pensionisten Langholzfeld-Wagram, nehmen Obmann-Stv. Elfriede Wukonig in ihre Mitte.



SV ASTEN

WILDKRÄUTER UND WILDOBST

Gemeinsam mit der Gesunden Gemeinde veranstaltete der SV Asten im Juni einen Vortragsabend zum Thema Wildkräuter & Wildobst mit den GFB Christa Pucher und Willi Frickh. Sehr viele Kräuter, die im Garten wachsen, werden gar nicht als Kräuter wahrgenommen, daher war der Abend für die Teilnehmer*innen wirklich informativ. Nach der Theorie ging es auch gleich handwerklich zur Sache: An die Schüsseln und Töpfe!



Alle Anwesenden schnipselten Zwiebel, Knoblauch und verschiedenste Kräuter für einen Aufstrich und eine 9-Kräuter-Suppe. Beides schmeckte herrlich!

Im 87. Lebensjahr verstarb der Gebietsobmann von Pichling, Alfred Derndorfer. Seit Oktober 1993 Funktionär beim SV Asten, war es ihm stets eine Freude, anderen zu helfen. Obmann Gerhard Kaisinger würdigte Alfred für sein Engagement und versprach, ihm stets ein ehrendes Andenken zu bewahren.





SV HOFKIRCHEN

WÄCHST UND WÄCHST ...

Der bei der JHV bestätigte, bewährte Vorstand und die kontinuierlich steigende Mitgliederzahl auf mittlerweile 420 zeugen von den vielen Vorteilen einer Mitgliedschaft im SV Hofkirchen. Besonders geschätzt werden die 35 Geräte zum Verleih, Brennstoff-Sammelbestellungen, IQ-Card und die günstigen Einkaufsmöglichkeiten. Auch die Baumschneidekurse und Ausflüge werden gerne in Anspruch genommen. Dieses Jahr besichtigte man das Stift St. Florian und die Stiftsgärtnerei.



Kaffeepause in der Stiftsgärtnerei St. Florian

SV BAD GOISERN

GARTEN-BEGEISTERUNG

Die alljährliche Veranstaltung des SV Bad Goisern bot den Besucher*innen eine gelungene Mischung aus Information, Unterhaltung und Einkaufsmöglichkeiten rund um das Thema Garten. Großen Anklang fand auch das Maipfeiferl-Schnitzen für die kleinen Besucherinnen und Besucher. Der Vorstand zeigte sich höchst erfreut über die Resonanz der Gäste: „Es ist toll zu sehen, wie viele Menschen sich für das Thema Garten und Natur begeistern können.“



Grün und Pflanzen, wohin man schaut: Das weckt Lust auf (noch mehr) Gärtnern!

SV KALLHAM-UMGEBUNG

AUF 2 RÄDERN

Ende Juni hieß es für die Funktionär*innen des SV Kallham-Umgebung „auf den Sattel“. Mit Rädern ging es nach Peuerbach zum Projekt Naherholungsgebiet „Steindlbachweg“. Nach einstündiger Fahrt begann eine äußerst lehrreiche Führung durch Projektleiter Hr. Eilmannsberger und GFB Josef Enzlberger zu Flora und Fauna sowie den zahlreichen Kunstwerken – die meisten aus Holz – im entstehenden Park. Die letzte Etappe führte nach Niederspaching zum gemütlichen Ausklang des Tages.



Motto des Rad-Ausflugs: Wadeln trainieren und Wissen aneignen

SV KREMSMÜNSTER

GUTES VOM GRILL

Nach einer vierjährigen „Zwangspause“ fand am 24. Juni wieder das traditionelle Grillfest des SV Kremsmünster statt. Viele freiwillige Hände gaben ihr Bestes bei den aufwändigen Vorbereitungen. Wenn auch die Besucheranzahl – wahrscheinlich wegen vieler gleichzeitig stattfindender Veranstaltungen – nicht überwältigend war, wurden die Grillkoteletts, Schnitzel, Bratwürstel und natürlich die Mehlspeisen von den Anwesenden sehr gelobt. Und daher dürfen beim nächsten Grillfest sicherlich wieder mehr Gäste begrüßt werden.



Unermüdlich ums leibliche Wohl der Gäste bemüht: die fleißigen Helferinnen Gerti Schrefler und Susanne Zdebor.

SV MARCHTRENK

TRAUER UND FREUDE

Der SV Marchtrenk trauert um Ehrenobmann Ewald Katzinger, der den Verein 23 Jahre führte, und Adi Schuster, der mehr als 40 Jahre in verschiedenen Funktionen tätig war. Für ihr Wirken und ihren Einsatz danken wir ihnen von ganzem Herzen!

Freude und Glückwünsche gab es hingegen für Walter Miesbauer und Johann Müller, die von der Stadtgemeinde Marchtrenk mit dem Ehrenzeichen in Gold bzw. dem Ehrenzeichen in Silber für ihren langjährigen Einsatz für den Verein und die Stadt ausgezeichnet wurden.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 12. Oktober 2023

Verspätete Texte, Bilder und Termine können nicht mehr berücksichtigt werden!



SV NEUZEUG-SIERNING-GRÜNDBERG

SO LÄSST ES SICH FEIERN

Der SV Neuzeug-Sierning-Gründberg blickt auf ein rundum gelungenes Siedlerfest zurück. Die Erfolgsfaktoren dafür lauteten: herrliches Wetter, zahlreiche Mitglieder, Freunde und Gäste aus Politik, Kultur, Sport und Wirtschaft, hervorragend gegrillte Hendl, Koteletts und Bratwürstel, köstliche Mehlspeisen aus den Küchen von Mitgliedern und Nachbarn, viele freiwillige Helferinnen und Helfer und eine große Tombola mit Sachspenden und Gutscheinen aus der Geschäftswelt von Sierning und Umgebung.

SV OFTERING

BESUCH IN EINER TRAUMWELT

Am 24. Juni führte der Ausflug des SV Oftring nach Bayern. Auf den Spuren der Rosenheim Cops besuchte man unter fachkundiger Führung die Drehorte der TV-Serie. Vorbei am Chiemsee ging es anschließend nach Anger ins „Porsche Traumwerk“, wo neben exklusiven Sportwagen auch Europas größte Sammlung von Blechspielzeug aus den Jahren 1860 bis 1930 zu sehen ist. Höhepunkt war die Modelleisenbahn: In einer tollen Landschaft verkehren 190 Züge, und in 17 Minuten vergeht ein ganzer Tag.



Die Führung in Rosenheim war garniert mit Anekdoten über die Schauspieler*innen der Serie.

SV PRAMBACHKIRCHEN

TREUE SEELE

Über mehrere Jahrzehnte begleitete Gründungsmitglied Leopold Schulz den SV Prambachkirchen als Gerätewart, Kassier und Betreuer.

Am 31. Mai starb er – viel zu früh – im 77. Lebensjahr. „Wir sagen Danke für die unermüdliche Funktionärstätigkeit“, so Obmann Werner Brunner.



SV NEUHOFEN-KEMATEN-PIBERBACH

STRAHLENDES JUBILÄUM

40 Jahre SV Neuhoften-Kematen-Piberbach – ein solches Jubiläum verlangt nach einer außergewöhnlichen Feier. Obfrau Gisela Peutlberger-Naderer schnitt im Namen der mehr als 250 Mitglieder die Geburtstagstorte im Großformat an, die man sich im Kreise der Mitfeiernden – darunter auch zahlreiche Ehrengäste – schmecken ließ. Beim Frühschoppen gab es weitere Attraktionen. Präsident Helmut Löschl hatte der Obfrau ein besonderes Geschenk mitgebracht: Sie erhielt die Ehrennadel in Silber des ÖSV.



Strahlendes Wetter, strahlende Gäste (v.l.n.r.): Bgm. Markus Stadlbauer, LAbg. Tobias Höglinger, Gisi Peutlberger-Naderer, Präsident Helmut Löschl, GV Roland Primetshofer, Elisabeth Leitner und Michaela Burgschachner, Sponsor Rene Majovsky

„Die Gisi“ freut sich mit Lebenspartner und Schriftführer-Stv. Johann Lichtenmayr (links) über die Ehrennadel in Silber, überreicht von Präsident Helmut Löschl.



SV RAINBACH

PLATZ FÜR WACHSTUM

Mehr Mitglieder, mehr Nachfrage nach Geräten: Der SV Rainbach brauchte dringend eine neue, größere Gerätehalle. 2020 fertiggestellt und seither schon genutzt, wurde die Halle nach pandemiebedingter Verzögerung im Juni 2023 offiziell eröffnet und von Pfarrer KonsR Thaddäus Kret feierlich gesegnet. Nach Festansprachen von Bürgermeister Harant und Präsident Löschl wurden die Gäste mit Grillspezialitäten und Kuchenvariationen verwöhnt. Fortsetzung folgt ... spätestens 2027 bei der 50-Jahr-Feier.

Höchste Zeit für eine neue Gerätehalle: Vereinsobmann Georg Dichtl mit Präsident Helmut Löschl





SV SAXEN

VON ANFANG AN DABEI

Seit der Gründung des SV Saxen war Christine Engler als aktives Mitglied im Verein tätig; mehr als 40 Jahre lang engagierte sie sich mit vollem Einsatz bei den Vorbereitungen zu verschiedenen Festen und im Geräteverleih. Ebenso war sie auf diversen Märkten mit ihren Handarbeiten vertreten, um so den Siedlerverein zu repräsentieren. Am 4. Juni ist Christine Engler im 72. Lebensjahr verstorben.



Der Vorstand dankt Christine Engler im Namen aller Mitglieder für ihre außerordentlichen Leistungen und wird ihr fröhliches, offenes Wesen vermissen.

SV ST. FLORIAN UND UMGEBUNG

SEHENSWERTER SIEDLERGARTEN

Der Muster- und Naschgarten des SV St. Florian und Umgebung bietet alles, was Gartenliebhaberinnen und -liebhaber interessiert. Jeden Donnerstag ab 17 Uhr – anlässlich des wöchentlichen Stammtisches – können Mitglieder kostenlos Kräuter ernten.



Der Schaugarten des SV St. Florian freut sich über viele Besucherinnen und Besucher!

Die Siedlerzeitung freut sich über alle Beiträge von Mitglieder-Vereinen!

FÜR DRUCKFÄHIGE BILDER BENÖTIGEN WIR:

- Fotos mit hoher Auflösung (300 dpi, keine Fotos aus dem Internet!)
- eigene Foto-Dateien: keine Einbindung in Word-Dokumente!
- Motivauswahl: aussagekräftige Bilder, max. 15 Personen auf einem Bild, da diese sonst nicht erkennbar sind
- 3 bis 5 Fotos zur Auswahl senden; pro Verein kann jedoch nur 1 Foto veröffentlicht werden
- Bildrechte müssen bei Ihrem Siedlerverein liegen

BITTE, BEACHTEN SIE BEI IHREN TEXTEN:

- Word-Dokumente mit maximal 500 Anschlägen inkl. Leerzeichen
- zusätzliche Ankündigungen von Veranstaltungen auf den Terminseiten möglich (jeweils für die 3 Monate nach dem Erscheinungstermin)
- Erscheinungstermin berücksichtigen: Sind die Informationen 2 Monate nach Redaktionsschluss noch aktuell?
- Bitte keinen Schwerpunkt auf Familien-Nachrichten wie Geburten, Hochzeiten, Todesfälle!
- jeden Beitrag mit „SV Name, Bundesland“ kennzeichnen

Redaktionsschluss: 12. Oktober 2023
Erscheinungstermin: 13. Dezember 2023

*Beiträge und Fotos
senden Sie bitte an
office-ooe@siedler-
verband.at*

SV TAUFKIRCHEN AN DER PRAM

BESONDERE ZAHL



Anlässlich der Gebietskonferenz 2023 im GH Beham in Taufkirchen an der Pram wurden Melanie Hubauer und Andreas Schlöglmann, SV Taufkirchen an der Pram, geehrt: Mit ihnen verfügt der Bezirk Schärzing nun über 5.500 Mitglieder!

V.l.n.r.: Obmann Rudolf Michetschläger, Präsident Helmut Löschl, Melanie Hubauer, Andreas Schlöglmann, Bezirksobmann Josef Kager, Bürgermeister Paul Freund



Bitte beachten
Sie auch die
Termine auf
SEITE 35

SV ROITHAM AM TRAUNFALL

PROGRAMM UND VORTEILE ZEIGEN

Der SV Roitham am Traunfall nutzte die Gelegenheit, am Dorffest von Roitham den Verein vorzustellen. Bilder verschiedener Ferienprogramme und Ausflüge, aber auch die Vorführung der neuesten Geräte dokumentierten die Aktivitäten. Außerdem gab es Brote und Getränke für die zahlreichen Gäste.

SV SCHLÜSSELHOF-TASCHLRIED-ENNSLEITE

NEUER VORSTAND

Bei der JHV am 13. Mai 2023 wurde der Vorstand mit Obmann Ing. Friedrich Erlebach, Obmann-Stv. Friedrich Janousk, Schriftführerin Eva Holzapfl, Schriftführerin-Stv. Josef Gegenhuber, Hauptkassierin Ilse Sommer und Hauptkassier-Stv. Günther Pangratz einstimmig gewählt. Die Kassakontrolle liegt bei Ing. Franz Malischew und Ludwig Peruzzi. Bei den Ehrungen galt es, 3 Jahre „nachzuholen“ – unter den 44 Geehrten gab es 24-mal 40 Jahre und zweimal 50 Jahre Mitgliedschaft: Das ist Treue!



Günther Pangratz, seit 1988 Obmann des Vereins (Mitte) erhielt die „Ehrenurkunde auf Lebenszeit“; der neue Obmann Friedrich Erlebach (links) und Präsident Helmut Löschl gratulierten herzlich. (Foto: Peter Kainrath)

SV ST. MARIEN IM TRAUNKREIS

DOPPELTES JUBILÄUMSFEST

1983 forcierte der damalige Obmann des SV Ansfelden, August Zehetner, die Gründung eigenständiger Vereine im Bezirk Linz-Land. Nach 10 Jahren als erfolgreicher Obmann übergab Josef Krist die Leitung des SV St. Marien im Traunkreis an Helmut Löschl, der somit sein **30-jähriges Jubiläum** gemeinsam mit dem **40. Geburtstag des Vereins** begehen konnte. Auch die Gründungsmitglieder wurden als Dank für die jahrelange Treue geehrt.

LO-Stv. Elisabeth Leitner und eine kleine Abordnung der Landesleitung überreichten Helmut Löschl das goldene Ehrenzeichen für seinen unermüdlichen Einsatz für die Siedlerbewegung. Auch das Team des SV St. Marien gratulierte dem „Chef“ und überraschte ihn mit kleinen Geschenken.



SV ST. GEORGEN AM WALDE

WÄHLEN UND LACHEN

Am 15. April fand die Jahreshauptversammlung des SV St. Georgen am Walde mit Neuwahlen statt. Im Anschluss daran brachte Mario Sacher mit seinem Kabarett „Fit mit nix“ die Mitglieder zum Lachen. In der Aula der Mittelschule konnte der Abend gemütlich ausklingen.



Köstliche Grillhendlin konnten am 30. April bei der Siedlerhütte abgeholt werden. Hier gab es auch die Gelegenheit, sich über die Geräte des Vereins zu informieren.

SV TRAUN-DIONYSEN

SCHIFF AHO!!

Ein Ausflug führte den SV Traun-Dionysen ins Salzburger Land. Nach Informationen zu den neuesten Erkenntnissen der Schlafforschung bei der Fa. Wenatex gab es in Mattsee einen geführten Rundgang durch den Ort und danach eine Schifffahrt auf dem See. Eine gemütliche Kaffeepause war die perfekte Abrundung des schönen Tages.

Nun konzentriert sich der Verein auf die Vorbereitungen für die 70-Jahr-Feier im November (siehe Termine) und freut sich auf viele Gäste.



Auf der „Seenland“ wurde es eine herrliche Bootsfahrt mit wunderschönen Ausblicken auf die Umgebung.

**SV SCHÖRGENHUB****VORFREUDE**

Der SV Schörgenhub freut sich auf die Theaterfahrt Mitte Oktober, für die der Termin rechtzeitig bekannt gegeben wird, und nach einer hoffentlich schönen Herbstsaison auf die Veranstaltungen in der Weihnachtszeit wie Nikolaus-Besuch und Adventfenster – siehe Termine.

SV WELS**ENERGIESPAREN**

Der SV Wels veranstaltete am 25. Mai im Gasthaus „Zur Waldschänke“ einen Informationsabend zum Thema „Energiesparen“. Referent Ing. Andreas Öllinger vom OÖ. Energiesparverband sprach über Heizungsumstellung, Solaranlagen, Photovoltaik, Förderungen u.v.m. und beantwortete die zahlreichen Fragen fachkundig.

**SV WIENERFLUR UND
SV POLIZEISIEDLUNG INZERSDORF****WOHNQUALITÄT IN LIESING**

Bei der gemeinsamen JHV des SV Polizeisiedlung Inzersdorf und des SV Wienerflur begrüßte Hans Cermak die Gäste und betonte die Notwendigkeit der Erneuerung und den Bedarf an jüngeren Vorstandsmitgliedern. Vizepräsident Ing. Peter Blanc und Hedwig Sauerzapf überreichten Hans Cermak das Ehrenzeichen des ÖSV und einen Scheck für den SV; danach gab es Blumen und Wein für die Vorstandsmitglieder und deren Partner.

Oberamtsrat Wolfgang Ermischer berichtete Neuigkeiten aus dem Bezirk – etwa, dass Liesing wächst, mehr Infrastruktur bekommt und einige Bauvorhaben geplant sind. Zur Renaturierung des Liesingbaches und den Unterführungen für Fußgänger und Radfahrer gibt es die Ausstellung „Bachl“. Im Herbst stehen Informationen zum Flächenwidmungsplan in Zusammenarbeit mit OAR Ermischer auf dem Programm – Stichwort Wohnqualität. Anschließend präsentiert Ing. Daniel Prinz die Vorteile von Ochsner Wärmepumpen und beantwortet Fragen.



Ehrung für die langjährige Tätigkeit (v.l.n.r.): Christine Mraz, Günter Henhapl, Christine Cermak, Hans Cermak, Hedwig Sauerzapf, Peter Blanc, Monika Fleischik, Helmut Mraz, Gertrude Beidl

SV INZERSDORF-STADT**RENAISSANCESCHLOSS ROSENBURG**

An einem Bilderbuchtag, dem 3. Juni, ging es für 28 Teilnehmer*innen mit dem Bus zur Rosenberg. Mit einer faszinierenden lehrreichen Greifvogelshow startete der SV Inzersdorf-Stadt sein Programm. Gestärkt vom köstlichen Mittagessen im Schlossgasthof, folgte eine ausführliche interessante Führung. Den Abschluss dieses ereignisreichen Tages bildete die Einkehr bei einem Stadlheurigen kurz vor Wien. Alle freuten sich über den gelungenen Ausflug und genossen das Beisammensein.



Die Rosenberg macht ihrem Namen alle Ehre.

SV SCHWARZLACKENAU**HEISSES THEMA**

Bei der Info-Veranstaltung betreffend die Seilbahn auf den Kahlenberg im Siedlerheim am 13. Juni waren mehr als 150 Personen anwesend, die an der Diskussion aktiv teilnahmen. Dem Bezirksvorsteher des 21. Bezirks wurden mehr als 1500 Unterschriften gegen den Seilbahnbau übergeben.



SV NEU-ESSLING

MAIBAUMFEST

Am 30. April fand bei strahlendem Sonnenschein das Maibaumfest des SV Neu-Ebling statt. Nach der Begrüßung durch den Obmann wurde der Maibaum durch Pater Schorch feierlich eingeseget. Den Ehrenschatz übernahm der Donaustädter Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy, der anschließend auch die neue Bücherzelle eröffnete. Danach wurde im SV-Haus unter musikalischer Begleitung der „3/4 Musi“ bei Speis und Trank bis in die Abendstunden gefeiert.



SV GRAZ UND UMGEBUNG

UNTERWEGS PER SCHIFF

Im Mai unternahm der SV Graz und Umgebung eine Reise nach Kroatien. Vom Hotel im Fischerdorf Ičić aus ging es nach Rijeka, per Schiff von Krk auf die Inseln Rab und Pag, wo in Lun uralte Olivenbäume wachsen: Der älteste ist 1.600 Jahre alt!

Ebenfalls mit dem Schiff war man im Juni auf dem Wörthersee unterwegs, dazu gab es einen Besuch in der „kleinen Welt“ Minimundus.

Die Vereinsnachmittage waren den Müttern und Vätern (Mai) bzw. dem gemütlichen Beisammensein beim Thalerhof (Juni) gewidmet.



Die Rückfahrt von Krk wurde von Sonnenschein und sogar von Delfinen begleitet, während sonst Regen fiel und die Bora wehte.

SV KAPFENBERG

BEWÄHRTES TEAM

Bei der JHV des SV Kapfenberg im April wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt; neu im Team ist allerdings Angela Egger als Schriftführerin. Obmann Werner Zinkl, für den dies die 7. Funktionsperiode bedeutet, lud in seiner launischen Rede auch Jüngere ein, Funktionärsaufgaben zu übernehmen. Unter Anwesenheit von Ehrengästen wie GR Mathias Jentner, Notar Mag. Dietmar Mühl und Vizepräsident Herbert Gratzer erhielten einige Mitglieder eine Ehrenurkunde mit Anstecknadel.



Das alte/neue Vorstandsteam bei der Jahreshauptversammlung im Kinderfreunde-Heim Diemlach

SV PIBEREGG-AFLING-BÄRNBACH

SLOWAKEI-REISE

Die 5-Tages-Reise führte den SV Piberegg-Afling-Bärnbach in diesem Jahr in die mit 250.000 Einwohnern zweitgrößte Stadt der Slowakei, nach Kosice – nahe der Grenze zu Polen, Ungarn und der Ukraine. Auf dem Programm stand neben einer Besichtigung des historischen Stadtkerns ein Tagesausflug in das kleinste Hochgebirge der Welt, nämlich Strbske Pleso in der Hohen Tatra, und in das Tokajer Weingebiet, welches zu einem Drittel zur Slowakei gehört.



In der Altstadt von Kosice, Slowakei

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 12. Oktober 2023

Verspätete Texte, Bilder und Termine können nicht mehr berücksichtigt werden!



SV NEUFELDER-SEE

AUF UND NIEDER MIT DEM MAIBAUM

Die Maibaumfeste des SV Neufelder-See (Aufstellen und Umschneiden) waren ein voller Erfolg, mit dabei die Ehrengäste Bürgermeister Michael Lampel mit seinem Team, Geschäftsführerin Daniela Stoll sowie Michael Sauerzapf, SV-Landesobmann Burgenland. Die selbstgemachten Aufstriche und Mehlspeisen waren im Nu verputzt, und auch die Kinder kamen bei Dosenwerfen, Stelzengehen, Sackhüpfen, Schminken und anderen Programmpunkten ganz auf ihre Rechnung.

SV FORCHTENSTEIN-PARADIES

GESCHICHTEN UND FOTOS AUS 50 JAHREN?

Der SV Forchtenstein-Paradies feiert nächstes Jahr das 50-jährige Bestandsjubiläum. Leider stehen im Verein keine Unterlagen über Geschehnisse dieses halben Jahrhunderts zur Verfügung. Daher bittet der Vorstand alle, die mit Bildern oder Geschichten dienen können, um Unterstützung – entweder direkt am Platz an Kassier Sigfried Brandstätter oder per Mail an Christian Moser (chris3@gmx.at).

ÖSV-GARTENAKADEMIE

Spannende Gartenthemen und ökologische Bildung

Als Fortbildung für die Gartenfachberaterinnen und -berater fanden in einer Sommerakademie acht Seminare zu den Themen Wildkräuter, Selbstversorgergarten, Stauden, Pilze und

Boden statt. Die Gartenakademie, die sich dezidiert gegen Versiegelung ausspricht, setzt damit ein Zeichen für Nachhaltigkeit, klima- und insektenfreundliches Garteln.

Thementag Kompost und EM

Nach Pichl bei Wels laden am Do, 5. Okt., 10.00–17.00 Uhr, der Siedlerverband und „Natur im Garten“ ein. Eine Kompostieranlage wird besichtigt und Fa. Multikraft informiert über den Einsatz von Effektiven Mikroorganismen (siehe auch Seite 17).

Hitzefeste Stauden waren nur ein Thema unter vielen beim Staudenseminar mit Hermine Gruber.

Neuer Gartenfachberaterkurs

Gemüse, Kräuter, Obst und Beeren, aber auch das Bodenleben, der Ziergarten und der nachhaltige Umgang mit Grünflächen und Pflanzen sind Themen, die im Kurs der Gartenakademie ausführlich behandelt werden. An acht Samstagen ab 14. Oktober findet der Kurs im Siedlerhaus St. Florian am Inn statt.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ihrer Obfrau/Ihrem Obmann an.

Informationen:

wilhelm.frickh@siedlerverband.at.

Die Kurskosten betragen € 350,- pro Person inkl. umfangreicher Unterlagen.



IMPRESSUM: Medieninhaber & Herausgeber: Österreichischer Siedlerverband, ZVR-Zahl 112293288 (Verbandspräsident Helmut Löschl), 1050 Wien, Siebenbrunnengasse 1d, Tel. 01/545 12 86, E-Mail: siedlerverband@siedlerverband.at; DVR: 0556378 | **Redaktion:** Willi Frickh, Johann Hamedinger, Helmut Löschl, Veronika Schubert (redaktionelle Leitung); E-Mail: redaktion@siedlerverband.at | **Lektorat & redaktionelle Mitarbeit:** Doris Korger, Kortexter Kommunikation GmbH, www.kortexter.at | **Mondkalender:** Elisabeth Mitteregger | **Konzept & Produktion:** Ing. Veronika Schubert, Medienbüro Garten, www.medienbuero-garten.at | **Gestaltung & Satz:** GSB – Grafikdesign Smitty Brandner **Druck:** Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstraße 21 | Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen. **Anzeigenverwaltung:** Österreichischer Siedlerverband, 1050 Wien, Siebenbrunnengasse 1d, Tel.: 01/545 12 86, E-Mail: birgit.canaval@siedlerverband.at Hinweis: Aus Gründen der leichten Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen.

BILDQUELLEN: Cover: Shauerman/Adobe Stock, S.2: Medienbüro Garten, S.3: Georg Hofer, S.4 Pixabay, S.5: Ramona Heim/Adobe Stock, S.6: links: lehmannw, rechte Spalte von oben nach unten: Marc, nnattali, Iva, Tony Baggett/alle Adobe Stock, S.7: maler/Adobe Stock, S.8 oben: Christian Jung, unten: Foto Laupheim/beide Adobe Stock, S.9: Klaus Strasser, S.10: links: Pixabay, mitte: Katja, rechts: Nikolay/beide Adobe Stock, S.11: links: Igor Normann, rechts: DragonImages/beide Adobe Stock, S.12: links: Familie Haas, rechts oben: carmenrieb/Adobe Stock, S.13: Wagner Virtbauer Rechtsanwälte, S.14: Grafik Titel: sila5775/Adobe Stock, S.14: Illustrationen: Kasia Sander (Ökotopia Verlag), Foto: skorovik/Adobe Stock, S.15: Illustration: Kaley McKean (DK Verlag), Sudoku: Алёна Игдеева, S.16: Porträt: Privat, links: Isabella Prucker, rechts: Pixabay, S.18: Photo Sailing/Adobe Stock, Porträt: Willi Frickh, S.19: Willi Frickh, S.20: oben: Willi Frickh, unten: Manfred Stöber/Adobe Stock, S.21: oben: Vera Kuttelvaserova, unten: progarten/beide Adobe Stock, S.22: Michael Pucher, S.23: von oben nach unten: iStock, LiliGraphie, Tortuga, Boris Stroujko/alle Adobe Stock, Medienbüro Garten, S.24: oben: LO Steiermark, unten: Pixabay, S.25 & 27–34: zur Verfügung gestellt von den Siedlervereinen, S.28: links: Pixabay, rechts: Natur im Garten, S.36: Porträt: Medienbüro Garten, unten: 和紀 神谷/Adobe Stock

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: 13. Dezember 2023 Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling!

Hier sollte neues EU-Eco Label kommen

Termine für OKTOBER, NOVEMBER & DEZEMBER

OKTOBER

**Samstag/Sonntag, 30. September/
1. Oktober, SV St. Florian/Inn u.U.,**
Herbstausflug zu den Krimmler Wasser-
fällen

**Samstag/Sonntag, 30. September/
1. Oktober, 11.00–15.00 Uhr, SV Gun-
tramsdorf, Knödeltage, Siedlerhalle**

**Sonntag, 1. Oktober, SV St. Florian/
Inn u.U.,** Infostand beim Mobilen
Mostpressen, Alpaka-Hof Hanslauer,
Schärding

**Montag, 2. Oktober, 18.00 Uhr,
SV Taufkirchen an der Pram,**
Siedler-Stammtisch, Vereinsheim

Donnerstag, 5. Oktober, 10.00–17.00 Uhr,
ÖSV und Natur im Garten, Thementag
„Kompost und EM“, Pichl bei Wels

Freitag, 6. Oktober, 19.00 Uhr, SV Wels,
JHV mit Neuwahl, Gasthaus Zur Wald-
schänke, 4600 Wels-Puchberg,
Roithenstraße 2

**Samstag, 14. Oktober, SV St. Florian/
Inn u.U.,** Start des Gartenfachberater-
kurses, Vereinsheim St. Florian/Inn

**Samstag, 14. Oktober, 15.00 Uhr,
SV Graz und Umgebung,** Diskussion
und Kastanienbraten, GH Fasching

**Samstag, 14. Oktober, 15.00–17.00 Uhr,
SV Schwarzlackenau,** Bürostunden

Sonntag, 15. Oktober, SV Hinzenbach,
Wandertag in Puppig

**Donnerstag, 26. Oktober, ab 9.00 Uhr,
SV Oftering,** „Gemeinsam wandern“
mit SV und NF Oftering

**Donnerstag, 26. Oktober, 13.30 Uhr,
SV Taufkirchen an der Pram,** Herbst-
wanderung, Treffpunkt Vereinsheim

Samstag, 28. Oktober, SV Marchtrenk,
Tagesfahrt zu Ganslessen und Rotwild-
Fütterung

NOVEMBER

5. bis 12. November, SV Hinzenbach,
Wellness-Woche Moravske

**Montag, 6. November, SV St. Florian/
Inn u.U.,** Weihnachtsbrotbackkurs mit
„Standi“

**Samstag, 11. November,
15.00–17.00 Uhr, SV Schwarzlackenau,**
Bürostunden

**Samstag, 11. November, 15.00 Uhr,
SV Graz und Umgebung,** Diavortrag,
GH Fasching

**Donnerstag, 16. November,
SV Marchtrenk,** Gartenstammtisch

Samstag, 18. November, SV Rannersdorf,
Adventpunsch

**Samstag, 18. November, SV Traun-
Dionysen,** 70-Jahr-Jubiläumsfeier

**Samstag/Sonntag, 25./26. November,
SV Fischerwiese – Wulzendorf,**
Weihnachtsmarkt

**Samstag/Sonntag, 25./26. November,
14.00–18.00 Uhr, SV Schwarzlackenau,**
Adventmarkt

DEZEMBER

Freitag, 1. Dezember, SV Marchtrenk,
Punschstand

**Freitag, 1. Dezember, ab 17.00 Uhr,
SV Wels,** Punschstand, Vereinsheim

**Samstag, 2. Dezember, SV An der
Salzburger Straße,** Weihnachtsmarkt,
Ortsplatz Doppl

**Samstag/Sonntag, 2./3. Dezember,
14.00–18.00 Uhr, SV Schwarzlackenau,**
Adventmarkt

**Sonntag, 3. Dezember, 16.00–19.00 Uhr,
SV Neu-Eßling,** Punsch-Haltestelle

**Sonntag, 3. Dezember, 17.00–19.00 Uhr,
SV Schörgenhub,** Adventfenster

**Dienstag, 5. Dezember, 16.00–19.00 Uhr,
SV Neu-Eßling,** Nikolausfeier für Kinder

**Mittwoch, 6. Dezember, ca. 17.00 Uhr,
SV Schörgenhub,** Nikolaus

**Samstag, 9. Dezember, 14.00–18.00 Uhr,
SV Schwarzlackenau,** Adventmarkt

**Samstag, 9. Dezember, 15.00 Uhr,
SV Graz und Umgebung,** Jahresab-
schlussfeier, GH Fasching

**Samstag, 9. Dezember, 16.00 Uhr,
SV Piberegg-Afling-Bärnbach,** Jahres-
hauptversammlung, anschl. Adventfeier,
Gasthaus „Zum Piberegg“

**Samstag/Sonntag, 9./10. Dezember,
ab 15.00 Uhr, SV Gablitz,** Weihnachts-
markt am Kirchenplatz

**Sonntag, 10. Dezember, ab 16.00 Uhr,
SV Guntramsdorf,** Gospelkonzert mit
Stella Jones, Pfarrkirche St. Jakobus

**Sonntag, 10. Dezember,
17.00–19.00 Uhr, SV Schörgenhub,**
Adventfenster

**Freitag/Samstag/Sonntag,
15./16./17. Dezember, 14.00 Uhr,
SV Guntramsdorf,** „Kunst im Advent“:
Adventmarkt und Handwerkskunst,
Siedlerhalle (Fr/Sa bis 20.00 Uhr;
So bis 18.00 Uhr)

**Samstag, 16. Dezember,
14.00–18.00 Uhr, SV Schwarzlackenau,**
Weihnachtspunsch

**Samstag, 16. Dezember, 15.00–17.00 Uhr,
SV Schwarzlackenau,** Bürostunden

**Sonntag, 17. Dezember, 17.00–19.00 Uhr,
SV Schörgenhub,** Adventfenster

**Samstag, 23. Dezember,
10.00–16.00 Uhr, SV Neu-Eßling,**
Modelleisenbahn-Ausstellung

**Rabatte
nutzen –
Geld sparen**



Nutzen Sie die Rabatte und
Sonderleistungen bei mehr als
3.000 Partnerfirmen in ganz
Österreich!
Siehe: www.siedlerverein.at
unter: **Ihr Nutzen.**



Veronika
Schubert

ZU GUTER LETZT

Mein Freund, der Baum

„Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Die zweitbeste Zeit ist jetzt“, besagt ein Sprichwort. „Die beste Pflanzzeit ist der Herbst“, fügen die Gärtner aufmunternd hinzu. Dass wir dringend Bäume pflanzen sollten, ist in Zeiten des Klimawandels leider ganz besonders wichtig geworden. Das Baumvermächtnis der Generationen vor uns gewinnt an Wert.

In memoriam

Mein Papa war glücklicherweise ein ausgesprochener Baumliebhaber; er hat uns einen Garten hinterlassen, der selbst an heißen Sommertagen noch kühlen Schatten spendet. Viele Stunden hat er hier gearbeitet, heute kann man sagen, es war ein Lebenswerk. „Ich will den jungen Baum, den ich pflanzte, umsorgen wie meine Töchter, damit er meinen Kindern und Kindeskindern noch ein behütender Vater sein kann, wenn ich nicht mehr bin“, schrieb er in sein

Aphorismen-Notizbuch. Mit seinen behütenden Gedanken pflanzen nun auch wir Bäume, um würdevoll in seine Fußstapfen zu treten.

Was Jungbäume brauchen

Es ist allerdings nicht mehr so einfach, einen jungen Baum großzuziehen, wie das vor vierzig Jahren noch der Fall war. In der Stadt sieht man sehr alte Bäume, deren Wurzeln tief in den Boden und damit zu tiefen Wasserschichten reichen. Und man sieht sehr junge, frisch gepflanzte Bäume. Wo aber sind die Baumgenerationen dazwischen? – Sie haben es meist nicht geschafft, sind in der Hitze schlichtweg vertrocknet.

Wer in jüngster Vergangenheit Bäume pflanzte, weiß, dass ohne stete und sehr aufmerksame Bewässerung kein Baum wächst. Selbst heimische Gehölze brauchen Unterstützung. Ich sehe das an unserem Spitzahorn und den Hainbuchen, die wir vor zwei

Jahren an die Grundstücksgrenze in den typischen Leimboden am Rande des Wienerwalds gesetzt haben. Sie entwickeln sich trotz Heimvorteil und Zuwendung deutlich langsamer, als das früher geschah.

Gut behütet

Was heißt also gut behütet aus heutiger Sicht? Viel Energie in die Bodenvorbereitung zu stecken, zahlt sich aus. Kompost verbessert die wasser- und nährstoffspeichernde Struktur und bringt auch Nährstoffe ein. Sand hilft, die Belüftung und Dränagierung zu gewährleisten. Beim Ausheben der Pflanzgrube lohnt es, großzügig zu denken. Je leichter sich die Wurzeln ausbreiten können, desto besser der Start. Dann wird der junge Baum gerne später unser Freund und ein behütender Vater sein.

Fachplaudereien und Gartenreise-Splitter finden Sie auf meiner Facebook- und Instagram-Seite.

Österreichische Post AG
MZ 022033722 M
Österreichischer Siedlerverband, Siebenbrunnengasse 1 d/16/1, 1050 Wien
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien